AKtion
Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

November 2024 Nr. 9/2024, XXXVIII. Jahrgang Zugestellt durch Post.at

Rekordsumme: AK Charity sammelte für kranke Kinder

AK CHARITY-KABARETT BEGEISTERT PUBLIKUM MIT LACHEN UND HERZ

Die AK Vorarlberg lud ihre Mitglieder zur jährlichen Charity-Kabarett-Reihe ein, bei der 100 Prozent der Spendeneinnahmen an die Vereine „Sonnenblume“ und „Clini-Clowns“ gehen. Das Publikum erlebte eine gelungene Mischung aus Unterhaltung und sozialem Engagement. Eindrücke der Abende gibt es auf ▸ Seite 6.

Foto: Patricia Keckeis

„Keine einseitigen Unternehmensförderungen!“

In ihrer 195. Vollversammlung setzte die AK Vorarlberg ein klares Zeichen für die Interessen der Arbeitnehmer:innen.

POLITIK. Die Kammerrät:innen beschlossen Forderungen zu leistbarem Wohnraum, einem verbesserten Gesundheitssystem und einer Pflege, die sowohl für die Pflegebedürftigen als auch für die Pflegekräfte faire und gerechte Bedingungen schafft. ▸ Seite 2

Foto: Dietmar Mathis

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258

Mitgliederservice – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrlinge & Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie & Beruf – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
Bildung & Karriere – 4150

www.ak-vorarlberg.at
/akvorarlberg
/AKVorarlberg

Fotos: Dietmar Mathis

„Krisen nicht auf Rücken der Bevölkerung bewältigen!“

Die AK Vorarlberg setzt ein deutliches Zeichen für die arbeitende Bevölkerung: In ihrer 195. Vollversammlung wurden wichtige Anträge verabschiedet, die vor allem die Themen Wohnen, Teuerung, Gesundheit und Pflege in den Mittelpunkt rücken. Angesichts steigender Lebenshaltungskosten und knappen Wohnraums sind diese Entscheidungen für viele Vorarlberger:innen von großer Bedeutung.

INTERESSENSVERTRETUNG. Dass akuter Handlungsbedarf besteht,zeigenaktuelleZahlen:Mehrals ein Drittel der Vorarlberger:innen – genau 36 Prozent – interessiert sich für eine gemeinnützige Wohnung. Dies ergab eine Umfrage der AK im Juni 2024, an der rund 3.000 Menschen teilnahmen. AK Präsident Bernhard Heinzle sieht im neuen Arbeitsprogramm der Landesregierung hier noch erhebliche Lücken: „Das aktuelle Arbeitsprogramm der Landesregierung lässt die wesentlichen Anliegen der Vorarlberger Arbeitnehmer:innen leider außen vor. Vor allem im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus fehlt es an konkreten Zielen. In einem Land, in dem sich immer mehr Menschen die Wohnkosten kaum noch leisten können, ist das ein fatales Signal.“

„So wird es nicht gehen“

Deutliche Worte findet Heinzle auch in Richtung der Unternehmen: „Über Jahre haben die Vorarlberger Unternehmen Rekordgewinne eingefahren, jetzt ist die Situation für sie schwieriger. Wenn es läuft, streichen sie die Gewinne ein, und wenn es nicht läuft, dann sollen die Beschäftigten einspringen – so wird es nicht gehen.“

Konkrete Hilfe für Bevölkerung

Die AK hat nun ein umfassendes Forderungspaket beschlossen. Ein wichtiger Punkt: Die Arbeiterkammer verlangt ein Mitspracherecht bei der Wohnbauförderung – schließlich wird diese von den Arbeitnehmer:innen mitfinanziert. Damit soll sichergestellt werden, dass die Fördergelder tatsächlich für bezahlbaren Wohnraum eingesetzt werden. Bis zur entsprechenden Gesetzesänderung strebt die AK eine Mitgliedschaft als kooptiertes Mitglied im Wohnbauförderungsbeirat an.

Auch im Gesundheitsbereich setzt sich die AK für Verbesserungen ein. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der psychischen Gesundheit: Die zunehmende Arbeitsbelastung und ständige Erreichbarkeit führen vermehrt zu psychischen Erkrankungen. Die AK fordert daher einen Ausbau der psychotherapeutischen Angebote und die Gleichstellung mit körperlichen Erkrankungen bei den Kassenleistungen.

Gezielte Medizinforschung

Besonders wichtig ist der AK auch die geschlechtsspezifische Medizin: Künftig sollen Geschlechterunterschiede in der medizinischen Forschung stärker berücksichtigt werden. Das Fach „Geschlechtermedizin“ soll zudem fester Bestandteil in der Ausbildung von Arbeitsmediziner:innen und Betriebsärzt:innen werden – ein wichtiger Schritt für eine gerechtere Gesundheitsversorgung.

Für die Pflege wurden ebenfalls wichtige Forderungen beschlossen: Einheitliche Standards in ganz Österreich, bessere finanzielle Unterstützung für angehende Pflegekräfte und mehr Kurzzeitpflegeplätze sollen die Situation verbessern. Worauf die AK seit Langem pocht: Pflegende Angehörige sollen künftig angestellt werden und so eine bessere soziale Absicherung erhalten. Auch alternative Betreuungsformen sollen ausgebaut werden, um Familien mehr Flexibilität zu ermöglichen.

Neue Wege für Versorgung

Die medizinische Versorgung soll durch 15 neue Primärversorgungszentren bis 2030 verbessert werden. Zudem fordert die AK die Einführung von „Acute Community Nurses“ – speziell ausgebildeten Pflegekräften, die die Gesundheitsversorgung direkt in den Gemeinden stärken sollen.

Um der Zweiklassenmedizin entgegenzuwirken, setzt sich die AK dafür ein, dass mehr Ärzt:innen einen Kassenvertrag erhalten. Das Wahlarztsystem soll dagegen reduziert werden, damit alle Vorarlberger:innen Zugang zu hochwertiger medizinischer Versorgung haben – unabhängig von ihrem Einkommen.

So viele wie noch nie vertrauen der AK!

Die Arbeiterkammer ist eine der vertrauenswürdigsten Institutionen Österreichs – erneut. Bei der aktuellen OGM-APA-Befragung landete die AK unter den Top 5. Sie gewann sogar vier Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr hinzu und erreichte den historischen Höchstwert von 58 im Vertrauensindex. „Diese Entwicklung ist kein Zufall“, erklärt AK Präsident Bernhard Heinzle. „Gerade in fordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig starke, verlässliche Institutionen sind. Die Menschen im Land wissen das genau: Die AK steht immer an ihrer Seite.“

Vertrauen in Institutionen

APA-OGM-Vertrauensindex – Befragung aus 1.068 Online-Interviews (Oktober 2024)

+16	Bundesheer	67
+4	Volksanwaltschaft	62
+5	Polizei	61
NEU	Fachhochschulen	60
+4	**Arbeiterkammer**	**58**
+5	Universitäten	44
+4	Verfassungsgerichtshof	44
+2	Rechnungshof	38
+3	Statistik Austria	30
+9	Justiz	27
-5	Schulen	26
+1	Pensionsversicherungsanstalt	26
+5	Nationalbank	23
NEU	Apothekenkammer	22
-6	Bundespräsident	22
-1	ÖGB – Gewerkschaftsbund	22
-7	ÖGK – Gesundheitskasse	22
+5	AMS – Arbeitsmarktservice	16
NEU	Ärztekammer	12
+14	Parlament	10
+5	Landwirtschaftskammer	4
+8	Wirtschaftskammer	3
-4	Umweltbundesamt	3
+9	EU	-8
+4	Medien	-11
+7	Industriellenvereinigung	-13
+10	Banken	-14
+5	Versicherungsunternehmen	-23
+3	(katholische) Kirche	-27
-11	Soziale Medien	-69

↗↘ = Veränderung zu September 2023

Schwankungsbreite ± 3,0 %
Grafik: © APA, Quelle: OGM

Die Kammerrät:innen stimmten über zahlreiche wichtige Anträge zur Verbesserung der Lebenssituation der Vorarlberger:innen ab.

AK Präsident Bernhard Heinzle lieferte eine mitreißende Rede.

AK Direktor Andreas Lampert mit Vizepräsidentin Jessica Lutz, AK Präsident Bernhard Heinzle, Vizepräsident Thomas Jutz und Vizepräsidentin Manuela Auer (v.l.n.r.).

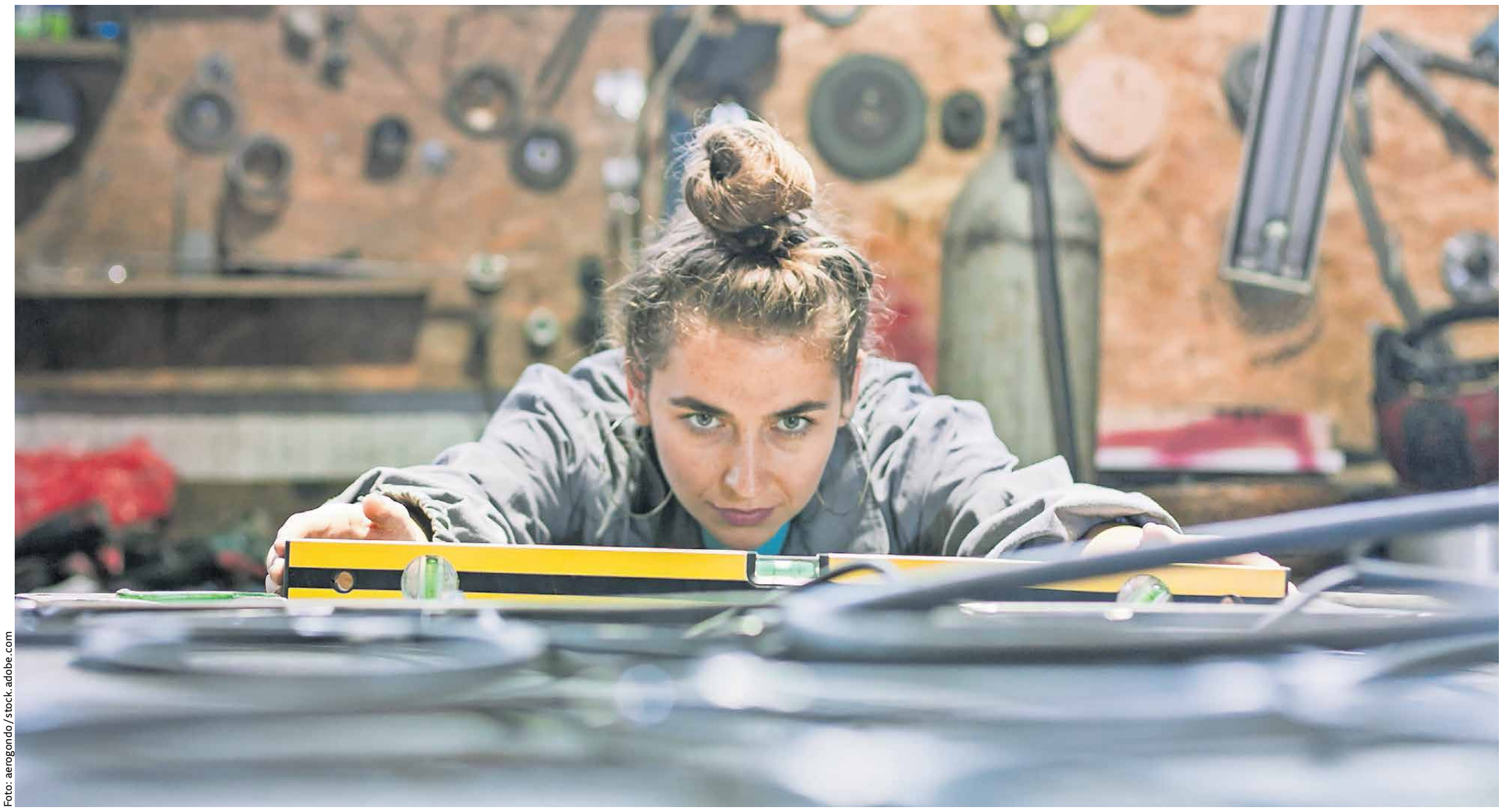


Foto: aerogondo/stock.adobe.com

Regierungsprogramm: Wo bleibt die Entlastung für die Menschen?

Als die neue Landesregierung ihr Arbeitsprogramm „Weg für Vorarlberg“ präsentierte, hatten viele Arbeitnehmer:innen große Hoffnungen. Doch leider scheint die Realität der Menschen im Land nicht im Fokus zu stehen, kritisiert AK Präsident Bernhard Heinzle.

POLITIK. Die neue Vorarlberger Landesregierung aus ÖVP und FPÖ stellte kürzlich ihr Regierungsprogramm für die kommenden fünf Jahre vor – und AK Präsident Bernhard Heinzle geht mit dem Papier hart ins Gericht: „Das Regierungsprogramm ignoriert die drängendsten Probleme der Arbeitnehmer:innen. Stattdessen fokussiert es sich einseitig auf Wirtschaftsinteressen.“

Foto: Lukas Hämmerle

B. Heinzle

Keine Maßnahmen und Ziele

Mit „Mut und Verantwortung“ will die Landesregierung vorangehen und preist Vorarlberg als „chancenreichsten Lebensraum“ an. Hinter diesen Floskeln verberge sich aber ein Programm ohne konkrete Maßnahmen und messbare Ziele, ist AK Präsident Heinzle überzeugt: „Bei allem Respekt, die Landesregierung macht es sich hier zu einfach. Indem sie erst gar keine konkreten Ziele formuliert, verhindert sie, dass man sie rückblickend daran messen könnte. Das ist keine verantwortungsvolle Politik!“

Steigende Kosten überfordern

Dabei sieht die Lebensrealität vieler Vorarlberger:innen düster aus: In der aktuellen Online-Umfrage der AK Vorarlberg zur Teuerung gaben über 50 Prozent der Befragten an, aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten nicht mehr gut von ihrem Einkommen leben zu können. Dieser Anteil hat sich in nur zwei Jahren mehr als verdoppelt. „Die Regierung verspricht, dass niemand in Vorarlberg alleingelassen werde“, hält AK Präsident Heinzle fest. „Maßnahmen gegen die hohen Kosten sucht man in ihrem Programm aber vergeblich.“

Kein Plan für sozialen Wohnbau

Auch beim sozialen Wohnungsbau fehlen verbindliche Ziele. Dabei zeigt die jüngste Umfrage der Arbeiterkammer, dass 36 Prozent der rund 3.000 Befragten Interesse an einer gemeinnützigen Wohnung haben – aber nur etwa drei Prozent tatsächlich auf einer Warteliste stehen. Dort werden sie wohl auch noch lange bleiben, denn messbare Zielvorgaben im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus fehlen im Regierungsprogramm komplett. „Nachdem die Regierung die gesteckten Ziele in der vergangenen Legislaturperiode deutlich verfehlt hat, gibt sie konkrete Ziele jetzt gleich auf? Das kann es wohl nicht sein“, ärgert sich AK Präsident Bernhard Heinzle.

Einseitige Wirtschaftsförderung

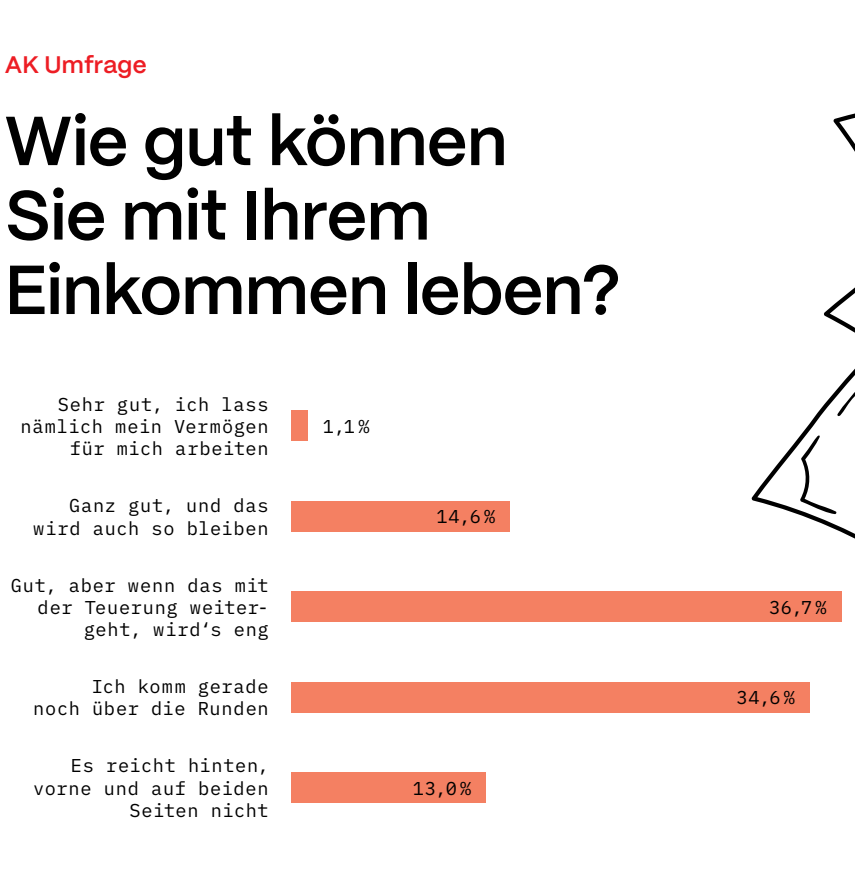
Neben den fehlenden Konzepten zur Entlastung der Bürger:innen kritisiert Heinzle auch die Prioritätensetzung im Regierungsprogramm. Während für Wirtschaftsförderungen offenbar weiterhin großzügig Mittel zur Verfügung stehen sollen, drohen für die Menschen in zentralen Lebensbereichen empfindliche Einschnitte. Die AK warnt vor einer Umverteilung zu Lasten der Arbeitnehmer:innen, indem wichtige Projekte und Leistungen dem Rotstift zum Opfer fallen. „Diese einseitige Priorisierung von Wirtschaftsinteressen ist inakzeptabel“, stellt AK Präsident Bernhard Heinzle klar. „Eine Politik, die in Zeiten einer Rezession ausgerechnet bei den Menschen sparen will, während Unternehmensförderungen ausgebaut werden sollen, wird die soziale Schieflage in unserem Land weiter verschärfen.“

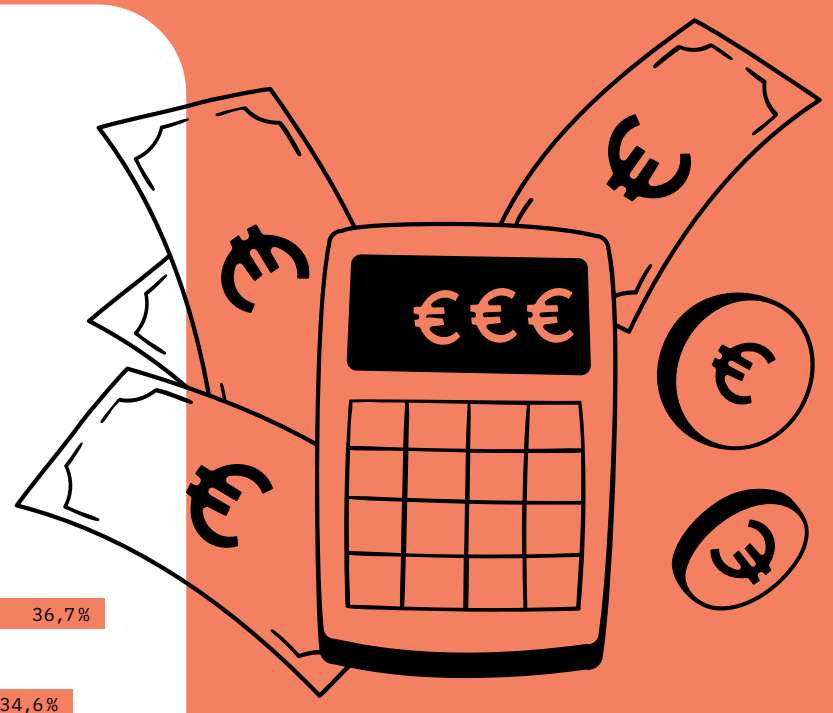
Was die AK jetzt fordert

- Sofortige Festlegung verbindlicher Ziele für den gemeinnützigen Wohnbau
- Konkrete Maßnahmen zur Eindämmung der Wohnkosten
- Garantierte Finanzierung für Sozialleistungen, Bildung, Betreuung und Pflege
- Entwicklung eines umfassenden Programms zur Teuerungsbekämpfung
- Regelmäßige Evaluierung und Anpassung der Maßnahmen unter Einbindung der AK Vorarlberg

AK Umfrage

Wie gut können Sie mit Ihrem Einkommen leben?





Quelle: AK Vorarlberg Online-Umfrage 20.9. – 20.10.2024

Alarmierend: 60 Prozent gehen krank zur Arbeit

Foto: Marcus Aurelius/pexels.com

Die neuesten Ergebnisse des AK Arbeitsklima-Index zeigen, dass mehr als die Hälfte der österreichischen Beschäftigten auch krank zur Arbeit geht – ein alarmierender Höchststand seit Beginn der Erhebung 2008. Die Gesundheit der Arbeitnehmer:innen muss im Vordergrund stehen, fordert AK Präsident Heinzle.

GESUNDHEIT. Die jüngsten Ergebnisse des AK Arbeitsklima-Index zeichnen ein beunruhigendes Bild der österreichischen Arbeitswelt: Fast 60 Prozent der Beschäftigten gehen auch dann zur Arbeit, wenn sie krank sind. Ein Rekordwert seit Beginn der Erhebungen 2008, der uns alle zum Nachdenken bringen sollte.

Warum krank zur Arbeit?

Die Gründe für dieses Verhalten sind vielschichtig. An erster Stelle steht mit 55 Prozent das Pflichtgefühl gegenüber den Kolleg:innen. Besonders Frauen (60 Prozent) möchten ihre Teammitglieder nicht im Stich lassen. Vier von zehn Beschäftigten sorgen sich zudem, dass ihre Arbeit sonst liegen bleibt. Fast ein Drittel gibt an, keine Vertretung zu haben. Diese Zahlen sind besonders in den Branchen Gesundheit, Soziales und Einzelhandel besorgniserregend hoch.

Gravierende Gesundheitsfolgen

Die Auswirkungen dieses „Präsentismus“ sind deutlich messbar: Während 80 Prozent der Beschäftigten, die sich zu Hause auskurieren, ihre Gesundheit als „gut“ oder „sehr gut“ einschätzen, trifft dies nur auf 60 Prozent derjenigen zu, die krank zur Arbeit gehen. Auch die Zukunftsaussichten dieser Gruppe sind pessimistischer: 40 Prozent zweifeln daran, bis zur Pension durchhalten zu können.

Auffallend ist auch, dass sich diese präsentistischen Mitarbeiter:innen besonders unter Druck fühlen. So gaben 37 Prozent der krank Arbeitenden an, stark oder sogar sehr stark unter Zeitdruck zu leiden. Unter den Befragten, die bei einer Erkrankung nicht arbeiten, gaben das nur 20 Prozent an.

Homeoffice – Fluch oder Segen?

Interessanterweise verstärkt das Homeoffice diesen Trend noch: 61 Prozent der Beschäftigten mit Homeoffice-Möglichkeit arbeiten auch im Krankheitsfall, im Vergleich zu 53 Prozent ohne diese Option.

„Diese Zahlen sind ein Weckruf“, stellt AK Präsident Bernhard Heinzle klar. „Die Gesundheit der Arbeitnehmer:innen hat oberste Priorität. Wer krank ist, muss sich ohne schlechtes Gewissen auskurieren können. Am Ende ist das für alle das Richtige, denn nur gesunde und zufriedene Beschäftigte sind langfristig leistungsfähig.“

Foto: Lukas Hämmerle

B. Heinzle

Arbeitgeber:innen in der Pflicht

Alle Vernunft der Arbeitnehmer:innen bringt aber nichts, wenn die Atmosphäre im Betrieb nicht stimmt, führt AK Präsident Bernhard Heinzle aus: „Die Unternehmen müssen klare Vertretungsregelungen entwickeln und eine Kultur schaffen, in der Kranksein kein Tabuthema ist. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement kann zudem bereits vorbeugend vor Personalausfällen durch Krankheiten schützen.“

Der AK Arbeitsklima-Index basiert auf einer jährlichen Befragung von rund 4.000 Beschäftigten und wird regelmäßig von der Arbeiterkammer Oberösterreich in Zusammenarbeit mit den Forschungsinstituten IFES und FORESIGHT erhoben.

▶ **Die AK Expert:innen** helfen gern bei allen Fragen zu Krankheit und Arbeit weiter.

Wahr oder falsch? Welche Krankenstandsmythen tatsächlich stimmen – und welche nicht

Ist man krank, muss man das dem:der Chef:in sofort melden und auch verraten, woran man leidet – oder? Die Arbeitsrechtsexpert:innen der AK Vorarlberg verraten, was beim Krankenstand wirklich gilt.

ARBEITSRECHT. Krank im Job – das ist immer unangenehm. Viele Arbeitnehmer:innen sind zudem verunsichert, wenn es um ihre Rechte und Pflichten im Krankheitsfall geht. Die AK Vorarlberg räumt daher mit den gängigsten Irrtümern auf.

Sofort melden? Stimmt!

Du musst deinem Arbeitgeber oder deiner Arbeitgeberin unverzüglich mitteilen, wenn du krank bist und nicht zur Arbeit kommen kannst. Diese Regel gilt immer, unabhängig davon, ob später eine ärztliche Bestätigung verlangt wird oder nicht.

Sofort zum Arzt? Jein!

In den meisten Fällen musst du nicht zwingend am ersten Krankheitstag zum Arzt. Viele Unternehmen verlangen die Vorlage einer Krankschreibung erst später, zum Beispiel ab dem zweiten oder dritten Tag. Frag am besten nach, was in deinem Betrieb üblich ist.

Diagnose mitteilen? Falsch!

Du bist nicht verpflichtet, deiner:m Arbeitgeber:in mitzuteilen, woran du leidest. Die ärztliche Diagnose ist deine Privatsache. Solange die Arbeitsunfähigkeit attestiert ist, musst du keine Details offenlegen.

Daheim bleiben? Muss nicht sein!

Im Krankenstand darfst du nicht einfach nach draußen gehen, wie du möchtest. Die Regel lautet: Tu nichts, was deine Genesung behindern könnte. Bei leichteren Erkrankungen wie einer Erkältung ist es in Ordnung, wenn du für einen Arztbesuch oder Einkäufe nach draußen gehst. Bei anderen Krankheiten kann es sogar gesundheitsfördernd sein, Bewegung an der frischen Luft zu machen. Frage im Zweifelsfall deinen Arzt oder deine Ärztin.

▶ **Vier weitere Fakten** rund um das Thema Krankschreibung gibt es online auf dem AK Blog.

Foto: AK Vorarlberg

Noch in Karenz und erneut schwanger? Das bedeutete bislang mitunter Probleme beim Wochengeld.

Fotos: Pixabay / pexels.com (KI-erweitert); Jürgen Gorbach / AK

Sonderwochengeld: Ende der „Wochengeldfalle“

Eine erfreuliche Nachricht für alle werdenden Mütter in Karenz: Die bisherige „Wochengeldfalle“ ist endlich Geschichte.

FAMILIE. Stell dir vor: Du bist in Karenz mit deinem ersten Kind und wirst erneut schwanger. Bislang gab es Wochengeld für das zweite Kind nur dann, wenn du zum Zeitpunkt des Beginns des Mutterschutzes noch im Bezug des Kinderbetreuungsgeldes für das erste Kind warst. Viele Mütter fielen durch dieses Raster und bekamen für das zweite Kind kein Wochengeld.

Hilfe für besondere Fälle

Das neue Sonderwochengeld springt genau in solchen Fällen ein. „Du hast Anspruch darauf, wenn du dich in Karenz nach dem Mutterschutzgesetz befindest und zum Zeitpunkt des Beginns des Mutterschutzes kein reguläres Wochengeld beziehen kannst. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Beschäftigungsverbot ein individuelles oder allgemeines ist. Zudem gibt es in besonderen Fällen eine Vergleichsrechnung für alle, die zwar ein Wochengeld erhalten haben, das aber unter der Höhe des Sonderwochengeldes liegt“, erläutert AK Expertin Lilian Schreiber.

L. Schreiber

Auch rückwirkend möglich

Besonders interessant: Die Regelung gilt rückwirkend ab dem 1. September 2022. Kamst du nach diesem Stichtag aber noch während deiner Karenz in den Mutterschutz? Dann kannst du rückwirkend noch bis zum 30. Juni 2025 einen Antrag stellen – auch wenn dein zweites Kind bereits auf der Welt ist.

Die Antragstellung erfolgt bei deinem zuständigen Krankenversicherungsträger, beispielsweise der ÖGK oder BVAEB. Gerade bei Altfällen könnte sich ein Antrag durchaus lohnen.

▶ **Weitere Infos** und Kontakte zu den AK Expert:innen online

AK Elternkalender macht Elternzeit zum Kinderspiel

Schwanger – und nun? Neben der Freude (und dem Bauch) wachsen auch die organisatorischen Herausforderungen. Werdende Eltern sehen sich mit einem Wust an Fristen, Formularen und rechtlichen Regelungen konfrontiert. Gut, dass es eine clevere Lösung gibt: den AK Elternkalender.

SCHWANGERSCHAFT. Wenn ein Kind kommt, stehen nicht nur viele Veränderungen an – sondern auch eine große Menge Termine, Fristen, Regelungen und Formulare. Viele Eltern fühlen sich von den bürokratischen Anforderungen regelrecht erschlagen. Hier setzt der digitale AK Elternkalender an, der Müttern und Vätern als verlässlicher Navigator durch den Paragrafendschungel dient.

Kostenlos und individuell

Das Besondere: Der kostenlose Service lässt sich individuell an die persönliche Situation anpassen. Nutzer:innen können zwischen anonymer und personalisierter Nutzung wählen. Wer sich registriert, erhält maßgeschneiderte Erinnerungen per SMS oder E-Mail – vom ersten Ultraschalltermin bis zum Ende der Elternteilzeit. Auch andere Bezugspersonen lassen sich einbinden, was die partnerschaftliche Aufteilung der Elternzeit erleichtert.

Wann muss ich meinem/meiner Arbeitgeber:in die Schwangerschaft melden? Wie funktioniert die Teilung der Karenz? Was hat es mit dem Papamonat auf sich? Der digitale Assistent hat auf alle diese Fragen eine Antwort parat. Über eine übersichtliche Zeitleiste können sich Eltern orientieren und wichtige Unterlagen wie Musterbriefe oder Broschüren herunterladen. Informative Videos erklären komplexe Sachverhalte verständlich.

Höchste Datenschutzstandards

Die mobile Version ermöglicht den Zugriff von unterwegs – natürlich unter Beachtung höchster Datenschutzstandards. Der Elternzeitkalender nimmt werdenden Eltern die administrative Last von den Schultern. So können sie sich auf das Wesentliche konzentrieren: die Vorfreude auf ihren Nachwuchs. Und der formelle Teil der Elternschaft wird tatsächlich zum Kinderspiel.

▶ **Den AK Elternkalender** gibt es online auf der AK Website.

Foto: Pixabay/ pexels.com

AK Charity-Kabarett: Lachen für den guten Zweck

Fotos: Patricia Keckeis

Die AK Vorarlberg hat auch in diesem Jahr wieder bewiesen, dass Charity und Kabarett hervorragend zusammenpassen – und dabei einen neuen Spendenrekord verzeichnet. 28.000 Euro kamen für den Verein „Sonnenblume“ und die „CliniClowns“ zusammen – 7.000 Euro mehr als im Vorjahr. Die Kabarett-Abende waren komplett ausgebucht.

VERANSTALTUNG. „Es ist uns ein großes Anliegen als AK Vorarlberg, gerade in diesen Zeiten etwas Gutes zu tun. Deshalb gibt es die AK Charity-Tournee“, betont AK Präsident Bernhard Heinzle. „Die ausgelassene Stimmung im Publikum und das Wissen, dass jeder Cent bei kranken Kindern und Erwachsenen ankommt, bestätigen uns Jahr für Jahr aufs Neue. Diese Veranstaltungsreihe ist zu einer echten Herzensangelegenheit geworden.“

Männer, Frauen und Jäger:innen

Und das Programm konnte sich auch diesmal sehen lassen: Stefan Vögel und Anna Gross brachten mit „Fadagrad“ die ewige Frage nach den Unterschieden zwischen Mann und Frau auf die Bühne – witzig, charmant und absolut treffsicher. Für beste Unterhaltung sorgten auch Markus Lins und Manfred Kräutler mit ihrem Programm „am jaga“, in dem sie die Jagdleidenschaft im „subra Ländle“ humorvoll aufs Korn nahmen.

Spenden für kranke Kinder

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen war kostenlos, für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Die gesammelten Spenden kommen zu 100 Prozent den Vereinen „Sonnenblume“ und „CliniClowns“ zugute, die sich für kranke Kinder und deren Familien in Vorarlberg engagieren.

Neben dem Einsatz für wirtschaftliche und berufliche Themen hat die AK Vorarlberg mit dem AK Charity-Kabarett auch die kulturellen und sozialen Interessen ihrer Mitglieder im Blick und kommt ihrem Kulturauftrag nach.

Verein Sonnenblume

Der Verein „Sonnenblume“ wurde im Jahr 1999 gegründet und unterstützt chronisch kranke Kinder und ihre Familien. „Die AK Charity-Tournee ist für uns ein echter Segen“, betont Obfrau Manuela Ortner. „Die Spenden ermöglichen es uns, kranken Kindern und ihren Familien genau dort zu helfen, wo staatliche Unterstützung nicht ausreicht. Besonders schön finde ich, dass hier Menschen zusammenkommen, die mit Freude und Lachen anderen helfen wollen.“

„Schön, dass hier Menschen zusammenkommen, die mit Lachen anderen helfen wollen.“

Manuela Ortner
Verein „Sonnenblume“

CliniClowns

Im Arztkostüm besuchen die „CliniClowns“ Kinder im Spital und sorgen für Farbe im Klinikalltag. „Was die AK Vorarlberg hier auf die Beine stellt, ist großartig“, zeigt sich Obfrau Brigitte Nußbaumer-Rohner aka „Dr. Frieda Wisch & Weg“ begeistert. „Die Spenden helfen uns, noch mehr kranken Kindern und Erwachsenen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Die Mischung aus Kabarett und sozialem Engagement zeigt, wie viel Gutes entstehen kann, wenn Menschen füreinander da sind.“

„Die Spenden helfen uns, noch mehr kranken Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.“

Brigitte Nußbaumer-Rohner, „Dr. Frieda Wisch & Weg“
„CliniClowns“

Fotos: privat

Zwischen Utopie und Realität

Wie würde unsere (Arbeits-)Welt aussehen, wenn jeder Mensch ein gesichertes Grundeinkommen hätte? Diese Frage beschäftigt Wirtschaft und Gesellschaft seit Langem – und nun auch die Theaterbühne beim Mut-/Wutausbruch der Schaffarei.

SCHAFFAREI. Das neue Stück „Mut-/Wutausbruch: Was soll das heißen – Bedingungslos?“ der renommierten Vorarlberger Autorin und Regisseurin Daniela Egger greift dieses brandheiße Thema auf. Mit dem brillanten Schauspieler David Kopp in der Hauptrolle werden die verschiedenen Perspektiven auf das bedingungslose Grundeinkommen lebendig und packend dargestellt.

Kontroverse Debatte

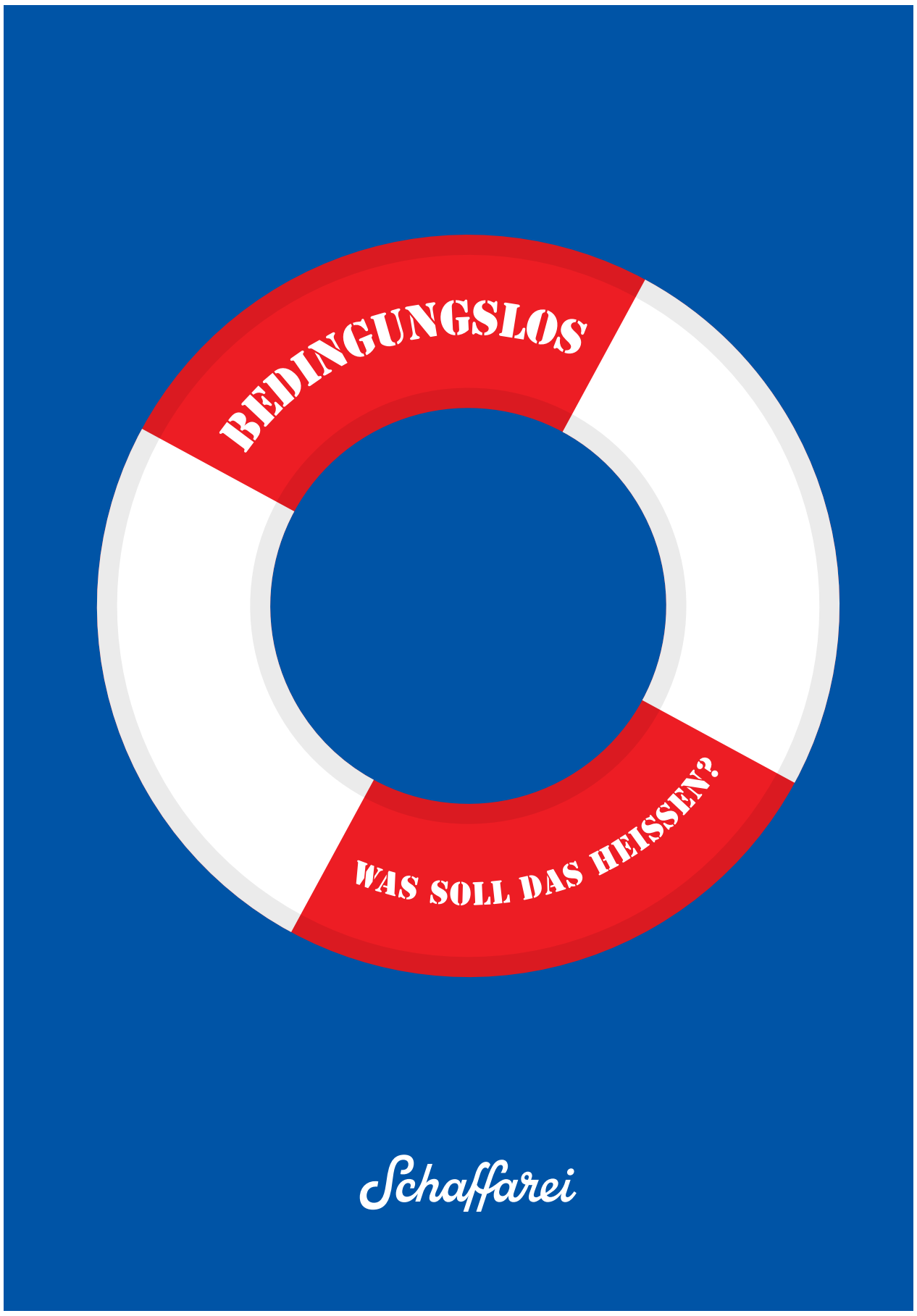
Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) ist schnell erklärt: Jede:r Bürger:in erhält einen festen monatlichen Betrag – ganz ohne Bedingungen und unabhängig von der persönlichen Lebenssituation. Mit dieser finanziellen Grundsicherung sollen basale Bedürfnisse wie Wohnen, Ernährung und Bildung gedeckt werden, sodass Menschen nicht in Existenzängste geraten und frei entscheiden können, wie sie ihr Leben gestalten. Ziel ist es, soziale Ungleichheit zu verringern und Armut zu bekämpfen. Befürworter:innen argumentieren, dass das BGE es Menschen ermöglichen könnte, sinnstiftenden Tätigkeiten nachzugehen, ohne den Druck, allein aus finanziellen Gründen zu arbeiten. Es könnte so die kreative und ehrenamtliche Arbeit fördern. Sie sehen darin eine Chance für mehr soziale Gerechtigkeit und individuelle Freiheit. Die Gegenseite befürchtet negative Auswirkungen auf die Arbeitsmoral und damit auf unsere Wirtschaft. Verschiedene Pilotprojekte weltweit haben beide Seiten mit Argumenten versorgt – eine eindeutige Antwort gibt es bisher nicht.

Das Stück wird am **Donnerstag, den 28. November**, und am **Freitag, den 29. November**, jeweils **um 20 Uhr**, in der **Schaffarei der AK Vorarlberg** aufgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung über die Schaffarei Website ist erforderlich.

▶ **Alle Infos** und die Anmeldung gibt es online.

Daniela Egger im Interview

Modedesignerin, Flugbegleiterin im Privatjet eines Sheik, Hörspiel- und Drehbuchautorin und nicht zuletzt Regisseurin: Das Leben von Daniela Egger wäre selbst schon ein Theaterstück wert. Im Format „ArbeitsLebensGeschichten“ der Schaffarei erzählt sie von ihren spannenden Erlebnissen – und davon, welche Erkenntnisse sie daraus mitgenommen hat.
Jetzt nachlesen und -schauen auf dem Schaffarei Blog.



Aus dem Leben eines Zirkuspädagogen und zu Tisch mit einer Schneidermeisterin

▶ **Alle Infos** und Anmeldung gibt es online.

Foto: Patricia Keckeis

Die Schaffarei lockt regelmäßig mit spannenden Veranstaltungen. Auch Ende November und den Dezember über: Hier ein Überblick.

VERANSTALTUNGEN. In der Schaffarei, dem Haus für Arbeitskultur der AK Vorarlberg, wird nicht nur Theater gespielt, sondern auch berichtet, erzählt, geschildert, diskutiert, beschrieben, thematisiert, aufgezeigt, analysiert – und nicht zuletzt auch eine gute Zeit verbracht. Dafür sorgen immer wieder spannende Formate und Veranstaltungen.

Traumjob und Theater

Auch im November und Dezember stehen wieder interessante Termine ins Haus. So berichtet etwa Lucas Bitschnau am Mittwoch, den **27. November**, beim „Mittagessen mit meinem Traumjob“ im 1:1-Gespräch über seinen Beruf als Versicherungsmakler. Am Donnerstag, den **28. November**, und am Freitag, den **29. November**, wird das Mut-/Wutausbruch-Stück „Was soll das heißen – Bedingungslos?“ aufgeführt.

Diabolo statt Dividende

Sebastian Gerer jongliert nicht mehr mit Zahlen, sondern mit Bällen, Ringen & Co.: Er hängte seinen Job als Kaufmann an den Nagel und ist heute Zirkuspädagoge. Wie es dazu kam und warum er sich gegen ein Leben im väterlichen Betrieb entschied, erzählt er im Rahmen der „ArbeitsLebensGeschichten“ am Dienstag, den **3. Dezember**, ab 20 Uhr in der Schaffarei.

Und am Mittwoch, den **11. Dezember**, können Interessierte Schneidermeisterin Stephanie Wladika beim „Mittagessen mit meinem Traumjob“ mit Fragen zu ihrem Beruf löchern – als Schneiderin sind Löcher für sie ja kein Problem.

AK BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert

Bludenz
Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

Feldkirch
Widnau 4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

Digital
In der digitalen AK Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, Audio-Books und Spezialbibliotheken. Ein:e Benutzer:in kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks

Leser:innen-Info

It's your turn! Du bist dran! …
… Deutsch und Englisch als Zweitsprache. Am 4. Dezember 2024 um 19 Uhr, AK Bibliothek Feldkirch

Infos zu den …
… AK Bibliotheken finden Sie unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

Was nächsten Monat zählt

DEZ 8 Sonntag

FEIERTAG Der einkaufsstarke 8. Dezember fällt heuer auf einen Sonntag. Die Beschäftigten können aufatmen. • **VERKEHR** Mit Fahrplanwechsel am 15. Dezember bietet die Westbahn eine weitere tägliche Zugverbindung zwischen Bregenz und Wien an. • **FEIERTAGE** Der Heiligabend fällt heuer auf einen Dienstag.

Weihnachtswunder in Worten: Bücher für die magische Zeit

Alexander Kluy präsentiert vor Weihnachten wieder eine Vielzahl von Büchern für jeden Geschmack, und Jürgen-Thomas Ernst begleitet im Workshop „Literarische Spurensuche" Jugendliche bei ersten Schreibversuchen.

BESINNLICH. Abende mit Alexander Kluy sind ein wahres Feuerwerk für Lesebegeisterte und ein Roadtrip durch die verschiedensten Gattungen der Schriftstellerei. Der freie Journalist und Autor kennt die literarische Szene wie seine Westentasche. Seit Jahren zählt er zu den Stammgästen in den AK Bibliotheken und fesselt die Besucher:innen mit Anekdoten und Geschichten rund um die Bücher und Autor:innen der vorgestellten Werke.

Er vermag es wie nur wenige, in seiner humorvollen Art die Lust aufs Lesen zu wecken, und zeigt, dass es auch abseits des Mainstreams Interessantes und Außergewöhnliches zu entdecken gibt. Ein Pflichttermin für alle, die noch auf der Suche nach einem passenden Geschenk für Bücherwürmer oder auch sich selbst sind.

Am Donnerstag, den 12. Dezember, gastiert er in der AK Bibliothek Bludenz und am 13. Dezember ist er in der AK Bibliothek Feldkirch zu finden. Beide Veranstaltungen finden um 19 Uhr statt. Der Eintritt ist frei, es ist allerdings eine Anmeldung erforderlich. Sie können sich mit dem QR-Code unten anmelden und erhalten auch Infos zu weiteren Veranstaltungen.

Junge Schriftsteller:innen

Am 10. Dezember findet wieder ein Schreibworkshop mit Jürgen-Thomas Ernst für Jugendliche von neun bis 16 Jahren in der AK Bibliothek Feldkirch statt (15 bis 19 Uhr). Nach einer kurzen Einführung und der gemeinsamen Themensuche in der Bibliothek geht es für die angehenden Schriftsteller:innen auf in die Stadt, wo Passant:innen zum ausgewählten Thema befragt werden. Damit lernen die Jugendlichen, die Welt aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen und daraus eine eigene Geschichte zu kreieren. Ein weiterer Workshop findet am 14. Jänner 2025 statt. Jeder Workshop ist in sich abgeschlossen, eine Anmeldung ist erforderlich.

▶ **Anmeldung und Informationen** zu Veranstaltungen der AK Bibliotheken

Jürgen-Thomas Ernst unterstützt die Jugendlichen beim Schreiben ihrer Geschichte im Workshop in der AK Bibliothek Feldkirch.

Fotos: Jürgen Gorbach / AK, Vucsina und dtv-Verlag

Alexander Kluy ist im Dezember mit seinen weihnachtlichen Bücherwelten in den AK Bibliotheken Feldkirch und Bludenz zu Gast.

Gewinnspiel

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine aktuelle Frage. Zuletzt baten wir euch um Leseempfehlungen für den Winter. Einen Gutschein von Carla im Wert von 100 Euro hat Jan Koller aus Dornbirn gewonnen. Wir gratulieren!

Die Antwort auf die neue Frage sendet uns bitte bis 15. Dezember 2024 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, „AKtion", Widnau 4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal könnt ihr einen Gutschein für den Kaufdirwas-Laden der Integra gewinnen.

Frage des Monats

Die Teuerung lässt nicht nach. Wir wollen von euch wissen, wo ihr sie besonders spürt. Schreibt uns! Eure Einsendungen werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch als kleines Dankeschön unseren topaktuellen Newsletter an.

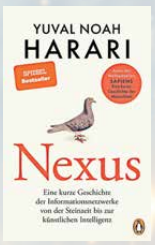
Foto: Jürgen Gorbach / AK

Der Kaufdirwas-Laden der Integra in Dornbirn bietet handgemachte Weihnachtsgeschenke.

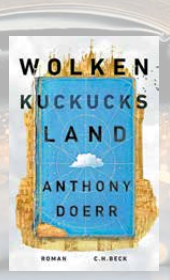
Büchertipps von unseren Leser:innen

In der letzen „AKtion" baten wir unsere Leser:innen um persönliche Buch-Empfehlungen. Leider konnten wir aus den zahlreichen Einsendungen nur vier herausgreifen, die aber ein breites Spektrum verschiedener Genres abdecken. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Eintauchen in die wunderbare Welt der Literatur.

„Ich schwimme nicht mehr da, wo die Krokodile sind" von Sabine Kuegler
Sabine Kuegler kehrt im Laufe ihres Lebens oft nach Papua zurück – dorthin, wo sie aufgewachsen ist. Bei einer dieser Reisen erkrankt sie schwer, gilt als austherapiert und unternimmt einen letzten verzweifelten Rettungsversuch: Sie verlässt Deutschland erneut und geht zurück in den Dschungel, um Heilung zu finden. Sie erlebt dort Abenteuer, die für viele Menschen kaum zu glauben sind. Nach fünf Jahren kommt sie zurück und erzählt von ihrer Suche nach Heilung, Glück und ihrem Platz im Leben. (Westend-Verlag, empfohlen von Daniela Berchtold aus Feldkirch)



„Nexus" von Yuval Noah Harari
Harari zeigt, wie Informationsnetzwerke unsere Welt geschaffen haben und sie jetzt zu zerstören drohen. Trotz all unserer Entdeckungen und Erfindungen befinden wir uns in einer existenziellen Krise. Zuhauf werden Falschinformationen verbreitet. Und wir stürzen uns kopfüber in das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz – ein neues Informationsnetzwerk, das uns auszulöschen droht. (Penguin-Verlag, empfohlen von Jan Koller aus Dornbirn)



„Wolkenkuckucksland" von Anthony Doerr
Die fünf Hauptcharaktere des Buches leben in verschiedenen Epochen und an unterschiedlichen Orten. Sie alle suchen nach Hoffnung und Menschlichkeit in einer schwierigen Welt. Obwohl sie ihre eigenen Kämpfe und Träume haben, sind ihre Geschichten miteinander verbunden. Die Verknüpfungen zu entdecken, hat mich sehr begeistert. Doerr schafft es außerdem, völlig verschiedene Charaktere so zu beschreiben, dass man bei jedem einzelnen mitfiebert. (Verlag C. H. Beck, empfohlen von Vivien Glönkler aus Bodnegg)

„Das Paradies war früher schöner" von Simon Ammer
Der erste Band einer humorvoll-skurrilen Krimi-Reihe aus Österreich, in der der herrlich verschrobene Oberst Benedikt Kordesch ermittelt, der zwar das Autofahren ebenso scheut wie den Alkohol, aber das Herz am rechten Fleck hat. Ausgerechnet zu Beginn der Sommersaison wird im Hotel Villa Paradies am Millstätter See ein prominenter Gast ermordet: Der Starkoch aus München liegt an einem makellosen Julimorgen erstochen in seinem Bett. (Droemer Knaur-Verlag, empfohlen von Helmut Peball aus Fußach)

Bilder: Droemer-Knaur-Verlag, Penguin-Verlag, Westend-Verlag, Verlag C. H. Beck, jason / stock.adobe.com (KI-generiert)

DIGITAL CAMPUS VORARLBERG Cyber-Security-Experte Goran Stijakovic unterrichtet den neuen IT-Lehrgang.

Cyber-Security-Camp: Komm ins ‚Blue Team'

Phishing, Malware, Deep Fakes: Cyber Security wird praktisch von Tag zu Tag wichtiger. Am Digital Campus Vorarlberg lehrt Experte Goran, wie Unternehmen sich wirksam schützen.

LEHRGANG. „Cybersicherheit ist wie ein strategisches Spiel: Das ‚Red Team' versucht, in Systeme einzudringen, während das ‚Blue Team' sie verteidigt", erklärt Goran Stijakovic, Penetration-Tester und Mitglied des „Red Teams". „Im ‚Red Team' schlüpfen IT-Expert:innen in die Rolle der Angreifenden, um Sicherheitslücken aufzudecken. Das ‚Blue Team' hingegen konzentriert sich darauf, diese Systeme zu schützen und Angriffe abzuwehren."

Einstieg über Youtube-Video

Der 40-Jährige nutzt sein Fachwissen, um Unternehmen dabei zu helfen, ihre Schwachstellen zu identifizieren und zu beheben. „Ich bin seit 20 Jahren Software-Entwickler", erzählt Goran. „Eines Tages sah ich auf Youtube ein Video, in dem ein Hacker eine Website gehackt hat. Das hat mein Interesse geweckt, und ich wollte es selbst ausprobieren." Es klappte – und Goran war Feuer und Flamme für das Thema. „Ich habe Bücher gelesen, Weiterbildungen absolviert und viel ausprobiert." Im vergangenen Jahr hat er sogar einen 48-stündigen Test absolviert, um sich offiziell als Cyber-Security-Experte zertifizieren zu lassen.

Goran S.

Sein Wissen benutzt der Lustenauer aber längst nicht mehr, um im Hacking-Game zwischen ‚Red' und ‚Blue' mitzumischen. Bereits seit Jahren berät er Unternehmen zum Thema Cybersicherheit, gibt Kurse und testet Schwachstellen in Firmen-IT. Die Ergebnisse: leider oft erschreckend.

Ländle-Firmen gefährdet

„Vorarlberg hat viele kleine und mittelständische Unternehmen, die sich leider oft zu wenig oder gar nicht um ihre IT-Sicherheit kümmern", beschreibt Goran. „Die sind total gefährdet: Ist ein:e Hacker:in erst mal drin, kann er/sie das ganze System lahmlegen. Dann kann es mehrere Wochen dauern, bis das Problem behoben ist. In dieser Zeit funktioniert wirklich gar keine Elektronik mehr, wie sie soll. Da stehen Anlagen mehrere Wochen komplett still. Für ein typisches Vorarlberger Gewerbe mit 50 bis 100 Mitarbeiter:innen kann das existenzbedrohend sein." Was viele Unternehmen zudem oft nicht wissen: Hat man die eigenen IT-Systeme nicht ausreichend geschützt, springt im Ernstfall auch keine Versicherung ein.

Expertenkurs am Digital Campus Vorarlberg

Der Digital Campus Vorarlberg bietet deshalb einen neuen Kurs an, den Goran unterrichtet: das Cyber-Security-Camp. „Er richtet sich an Einsteiger:innen und Erfahrene, die ihre Vorkenntnisse ausbauen wollen", sagt Goran. „Sie lernen, wie man die eigene IT-Sicherheit testet, wie Hacker:innen in Systeme gelangen können und was zu tun ist, wenn sie erst einmal drin sind."

Ein weiteres großes Thema im Kurs ist KI. Sie bringe zwar viele Vorteile und Erleichterungen – aber leider mindestens ebenso viele Risiken. „Gefälschte Videocalls von Geschäftspartner:innen sind durch KI und Deep Fakes für Betrüger:innen heute ein Kinderspiel – und sie sehen inzwischen täuschend echt aus", weiß Goran. „Das zeigt, dass Unternehmen gerade jetzt, an der Schwelle zum KI-Zeitalter, besonders wachsam sein und auf eine gute Cybersicherheit setzen müssen.

Cyber-Security-Camp

- Nächster Kurs: 27. & 28.2.25
- Kurszeiten: je 8:30 Uhr bis 17 Uhr
- Weitere Infos online auf der DCV-Website

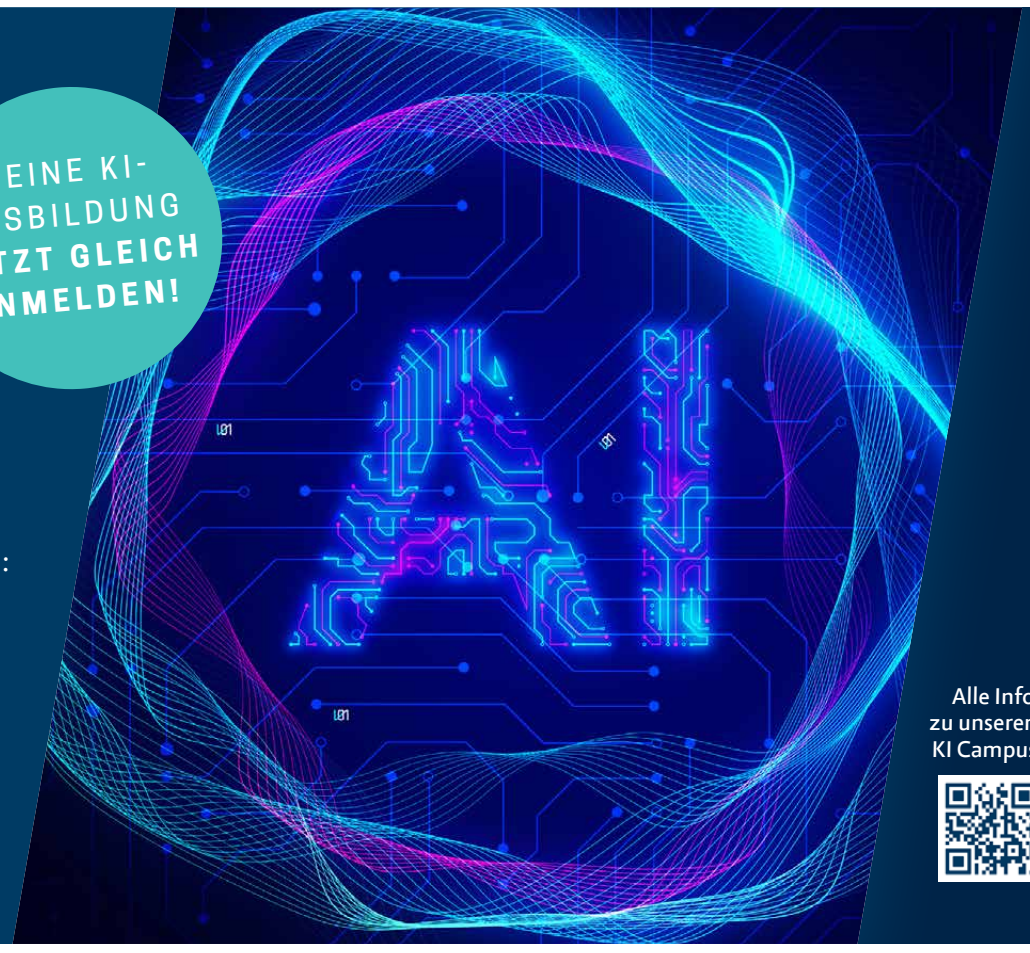
Foto: T-REX / stock.adobe.com (KI-generiert); privat

Digital Campus Vorarlberg

DEINE KI-AUSBILDUNG JETZT GLEICH ANMELDEN!

MACH DICH FIT FÜR DAS ZEITALTER DER KI

Tauche mit unserem Kursangebot in die Welt der Künstlichen Intelligenz ein: Vom KI-Basics Tageskurs bis hin zum einmonatigen Lehrgang bieten wir dir alles, was du brauchst, um KI zu verstehen, anzuwenden und mit ihr zu begeistern!



Alle Infos zu unserem KI Campus:

DIGITALCAMPUSVORARLBERG.AT

Von der Zahl zur Strategie: Werde Junior-Controller:in

Foto: ARMMY PICCA / stock.adobe.com

Die Arbeitswelt wandelt sich schnell – und Controlling gewinnt dementsprechend zunehmend an Bedeutung. Der Diplomlehrgang „Junior-Controller:in“ am BFI bietet einen praxisnahen Einstieg in dieses zukunftsträchtige Berufsfeld. Wie vielfältig die Möglichkeiten sind und was Teilnehmende erwartet, berichtet Absolventin Zdenka.

BILDUNG. „Mathematik habe ich schon immer gemocht“, erzählt Zdenka Cerna aus Feldkirch. Die ehemalige Datenanalytikerin hat den Diplomlehrgang zur Junior-Controller:in am BFI der AK Vorarlberg kürzlich erfolgreich abgeschlossen. „Aber keine Sorge: Es geht hier nicht um komplizierte Mathematik“, beruhigt sie Menschen, die mit dem Gedanken spielen, sich zum:zur Junior-Controller:in ausbilden zu lassen – aber Angst vor dem Schreckgespenst Mathematik haben.

Foto: privat

Zdenka Cerna

Praxisnahe Module

Der Lehrgang umfasst neun praxisorientierte Module: von den Grundbegriffen des Rechnungswesens über Kostenrechnung und Budgetierung bis hin zu strategischem Controlling. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Excel-Schulung, die speziell auf die Bedürfnisse von Controller:innen zugeschnitten ist. „Wir haben viele Beispiele und Fallstudien durchgearbeitet“, berichtet Zdenka. „Dabei hat der Kursleiter immer wieder wichtige Zusammenhänge aufgezeigt. Das war sehr hilfreich.“

Auch für Einsteiger:innen

Die Zielgruppe ist breit gefächert: Der Lehrgang eignet sich sowohl für Berufseinsteiger:innen als auch für Berufserfahrene, die ihr Tätigkeitsfeld erweitern möchten. „Der Kurs ist ideal für Buchhalter:innen, die sich weiterentwickeln möchten“, meint Zdenka. „Aber auch für andere Interessierte – vorausgesetzt, sie sind bereit, sich die Grundlagen der Buchhaltung anzueignen.“

Grundkenntnisse nötig

Die Voraussetzungen sind überschaubar: Neben MS-Office-Kenntnissen auf ICDL-Niveau werden Grundkenntnisse in Buchhaltung, Kostenrechnung und Betriebswirtschaft erwartet. Der Lehrgang schließt mit einer schriftlichen Prüfung ab. Die Absolvent:innen sind danach in der Lage, verschiedene Controlling-Instrumente anzuwenden, Unternehmensprozesse zu analysieren und Potenziale zur Effizienzsteigerung zu erkennen.

Gute Aufstiegsmöglichkeiten

Zdenka plant, nach ihrer Familienzeit einen Senior-Controller:in-Kurs anzuschließen. Zuvor möchte sie ihre Kenntnisse in Datenanalyse und Englisch vertiefen. „Der Kurs hat mir eine gute Basis für meine berufliche Weiterentwicklung gegeben“, so ihr positives Fazit.

Junior-Controller:in

- Nächster Kurs: 7.3.–25.7.25
- Kurszeiten: freitags, 14–20 Uhr
- Kosten: 2.340 Euro (–25 % mit AK Bildungsgutschein
- Weitere Infos online auf der BFI-Website

LEHRLINGS-TIPP

von Tamara Wojtech, Abteilung Lehrlinge und Jugend

Ausbildungs-dokumentation

Uns erreichen oft Anfragen von Lehrlingen, die in der Berufsschule feststellen, dass sie verglichen mit den anderen Lehrlingen im selben Lehrberuf weniger fachliche Kenntnisse erlernt haben. Doch wo kann man einsehen, welche Ausbildungsziele wirklich erreicht werden müssen?

Für jeden Lehrberuf gibt es ein Berufsbild, in welchem genau festgehalten ist, welche Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden müssen. Art und Umfang der Ausbildung sind somit nicht allein dem Lehrberechtigten überlassen.

Wir empfehlen den Lehrlingen, vorerst die Ausbildungsdokumentation, in der sämtliche Berufsbildpositionen aufgelistet sind, genau durchzusehen. So kann überprüft werden, ob der Ausbildungsstand dem Berufsbild entspricht.

Sollten tatsächlich Mängel festgestellt werden, empfehlen wir ein Gespräch mit dem/der Lehrberechtigten, bei dem – am besten schriftlich – festgehalten wird, wie und bis wann die noch fehlenden Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden.

▶ **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend

Foto: industrieblick / stock.adobe.com

bfi BILDUNGSCAMPUS

05522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at

bfi der AK Vorarlberg

AK-BILDUNGSGUTSCHEIN 25 % FÜR AK-MITGLIEDER

SPRACHEN

ÖIF Integrationsprüfung B1
09.12.2024
Mo 09:00 - 17:00 Uhr
Dauer: 8 UE
Preis: EUR 210,–
Feldkirch, bfi Bildungscampus

Italienisch A1.1
27.01.2025 - 19.05.2025
Mo 18:00 - 20:00 Uhr
Dauer: 30 UE
Preis: EUR 250,–
Feldkirch, bfi Bildungscampus

Bosnisch, Kroatisch, Serbisch I
08.01.2025 - 26.02.2025
Mo 18:00 - 20:00 Uhr
Dauer: 16 UE
Preis: EUR 200,–
Feldkirch, bfi Bildungscampus

TALENTE

Berufsreifeprüfung – Tageskurs
17.02.2025 - 30.01.2026
Mo, Di, Mi, Do, Fr 08:00 - 12:00 und/oder 13:00 - 17:00 Uhr
Dauer: 520 UE
Preis: EUR 4.290,–
Bahnhofstraße 23, Dornbirn

Berufsreifeprüfung Mathematik / Englisch / Deutsch – Abendkurs
17.02.2025 - 27.04.2026
Mo 18:00 - 22:00 Uhr
18.02.2025 - 26.05.2026
Di 18:00 - 22:00 Uhr
19.02.2025 - 29.04.2026
Mi 18:00 - 22:00 Uhr
Dauer: 180 UE / 180 UE / 160 UE
Preis: EUR 1.380,–/1.380,–/1.240,–
Feldkirch, bfi Bildungscampus

BUSINESS

MS Office 365 für Fortgeschrittene
02.12.2024 - 09.12.2024
Mo, Di, Mi, Do, Fr 08:00 - 12:00 Uhr
Preis: EUR 490,–
Feldkirch, bfi Bildungscampus

Unternehmensführung und Controlling – Diplomlehrgang
Anmeldung: jederzeit
100% online ohne Präsenz
Dauer: 400 Stunden
Preis: EUR 1.490,–

Social Media Marketing – Diplomlehrgang
Anmeldung: jederzeit
100% online ohne Präsenz
Dauer: 400 Stunden
Preis: EUR 1.490,–

SOZIAL

Kräuterpädagog:in – Diplomlehrgang
06.12.2024 - 27.09.2025
Fr, Sa 09:00 - 18:00 Uhr
Dauer: 168 UE
Preis: EUR 2.580,–
Feldkirch, bfi Bildungscampus

Kinderbetreuung – Basislehrgang
17.02.2025 - 15.05.2025
Mo, Di, Mi, Do, Fr 08:15 - 12:15 Uhr
Dauer: 140 UE
Preis: EUR 2.120,–
Feldkirch, bfi Bildungscampus
Infoveranstaltung
13.01.2025 17:00 Uhr

SOZIAL

Medizinische Assistenzberufe – Basismodul
18.03.2025 – 26.06.2025
Di, Mi, Do 18:00 - 21:15 Uhr,
Sa 08:30 - 15:35 Uhr
Dauer: 120 UE
Preis: EUR 1.790,–
Feldkirch, bfi Bildungscampus
Infoveranstaltung
15.01.2025 18:00 Uhr

Bestnoten für „Lehre in Vorarlberg“

Der neue Lehrlingsreport 2024 zeigt: Bei der Berufswahl vertrauen junge Menschen vor allem auf ihr persönliches Umfeld. Familie und Freund:innen sind die wichtigsten Ratgeber:innen, während Social Media und Influencer:innen überraschend wenig Einfluss haben. „Die Lehre ist und bleibt für junge Menschen eine Ausbildung mit Zukunft“, sagt AK Präsident Bernhard Heinzle.

LEHRE. Wenn es um die konkrete Suche nach einer Lehrstelle geht, nutzen die meisten Jugendlichen moderne Wege: Online-Lehrstellenplattformen sind die erste Anlaufstelle. 17 Prozent der Befragten haben sich dort informiert. Letztlich entscheidend bleibt aber doch der persönliche Eindruck: Schnupperlehren ermöglichen einen realistischen Einblick in den Arbeitsalltag und helfen bei der finalen Entscheidung. 81 Prozent der Befragten waren „schnuppern“, für 56 Prozent war das Schnuppern ausschlaggebend für ihre Entscheidung.

Zufriedene Lehrlinge

Die Ergebnisse des Reports sind ermutigend: Die große Mehrheit der Lehrlinge ist mit ihrer Lehrausbildung sehr zufrieden (33 Prozent) oder zufrieden (40 Prozent). Besonders geschätzt werden die finanzielle Unabhängigkeit und das positive Arbeitsklima im Team. Auch die Work-Life-Balance stimmt für die meisten: Trotz der Doppelbelastung durch Arbeit und Berufsschule bleibt genügend Zeit für Privatleben und Hobbys.

Die Zukunftspläne der Lehrlinge sind vielfältig: 28 Prozent der Befragten wollen im Unternehmen bleiben, 21 Prozent wollen sich selbstständig machen, 19 Prozent wollen ins Ausland gehen und 11 Prozent wollen eine weitere Ausbildung in Österreich anschließen.

„Enormes Potenzial in der Lehre“

„Die Lehre ist und bleibt für junge Menschen eine Ausbildung mit Zukunft“, bekräftigt AK Präsident Bernhard Heinzle. „Die jungen Menschen schätzen nach wie vor die Vorteile einer praxisnahen Ausbildung. Als jemand, der selbst eine Lehre absolviert hat, freut mich das ganz besonders.“ Die Lehre bietet viele Perspektiven, betont Heinzle: „Die Lehrlinge haben vielfältige Zukunftspläne. Diese zeigen das enorme Potenzial, das in der Lehre steckt. Ich wünsche allen Lehrlingen viel Erfolg und Freude bei ihrer Ausbildung und danke den Ausbildungsbetrieben für ihr wichtiges Engagement.“

▶ **Alle Ergebnisse** des aktuellen Lehrlingsreports gibt es online.

Praxisnah und chancenreich: Die große Mehrheit der Vorarlberger Lehrlinge ist mit ihrer Ausbildung sehr zufrieden.
Foto: auremar / stock.adobe.com

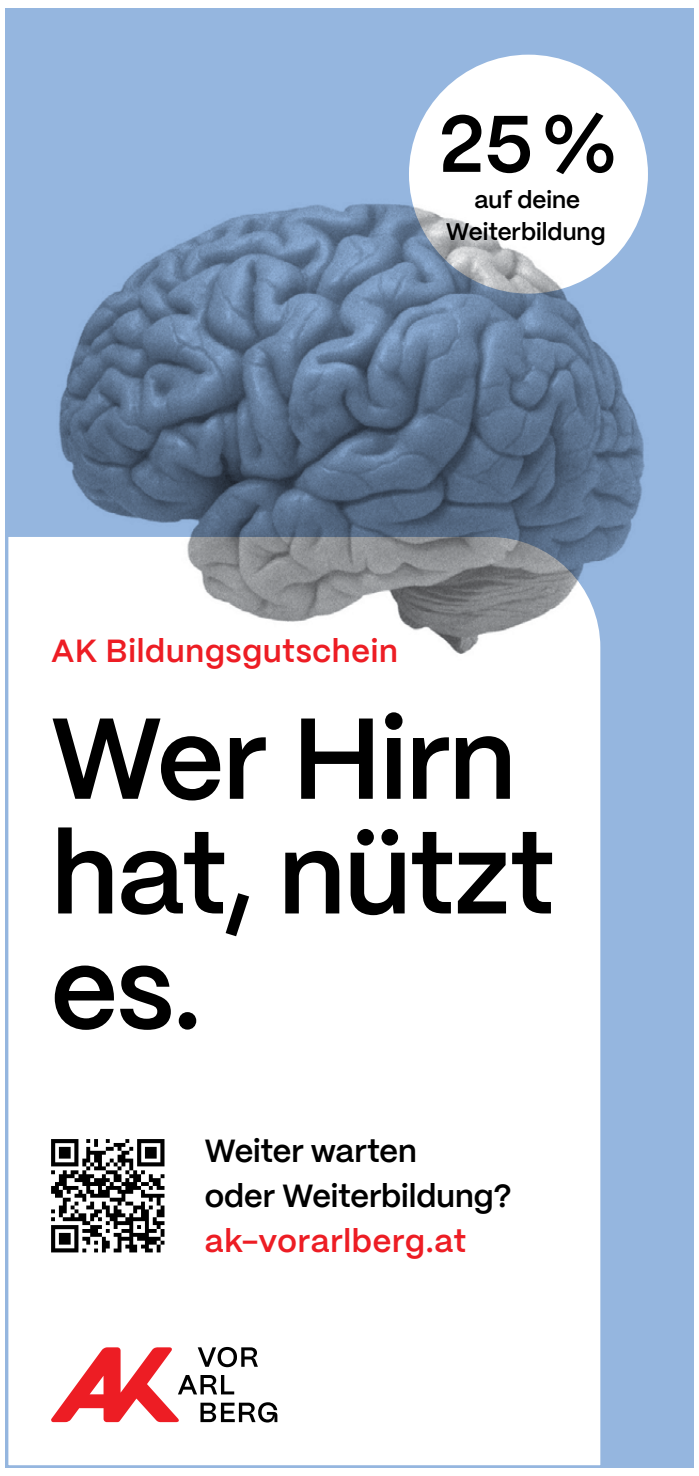
Lehrlingsreport: Ganz nah dran an den Auszubildenden

Der Lehrlingsreport ist eine neue Initiative des Vereins „Lehre in Vorarlberg“ (LiV), der 2019 von Land, Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer Vorarlberg gegründet wurde. In Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion wurden die Lehrlinge branchen- und firmenübergreifend über die Berufsschulen im ganzen Land befragt. Die 29 Fragen, die mit Unterstützung eines Marktforschungsinstituts aufbereitet wurden, geben Einblick in verschiedene Phasen ihres Ausbildungsweges. 1.300 der aktuell knapp 7.000 Lehrlinge in Vorarlberg haben sich an der Befragung beteiligt.

Unsere Lehrlinge haben vielfältige Zukunftspläne. Dies zeigt das enorme Potenzial, das in der Lehre steckt.

Bernhard Heinzle
AK Präsident

Foto: Lukas Hämmerle



AK Bildungsgutschein

Wer Hirn hat, nützt es.

Weiter warten oder Weiterbildung?
ak-vorarlberg.at

AK VORARLBERG

Waren		Roman v. Defoe ‚Robinson ...‘			Halbton unter d	eh. italienische Währung (Mz.)	Grundwerte für Prognosen			US-Filmstar (Elisabeth)	Gerichtshof der Kurie		Fragewort		Fehler
betrügerisch	▶									Druckvorbereitung (Kw.)	▶				
▶					Südostasiat		Schuft, Kerl (veraltet)	▶			3		Schnellsendung		röm. Zahlzeichen: 900
Begründer des Christentums		Karthager		Frauenkurzname	▶	2				ohne hilfreiche Idee		und so weiter (Abk.)	▶	11	▼
Ära	▶	▼					Hauptstadt von Armenien		radioaktives Element	▶					
französisch: Straße	▶	5		den Inhalt entnehmen		zirka, annähernd	▶				Fluss durch Weimar	▶			Schweiz
Mündungsarm der Oder	Stadt in Kanada		Opern-textbuch	▶						7		englisch: frei		Tragevorrichtungen	▼
▶	▼				rechter Nebenfluss der Rhône	▶	10		nach Art der ‚großen Welt‘		Einkerbung	▶		▼	
▶	8					engl. Zahlwort: fünf		Verbindungsmasse aus Gips	▼						
Lose ohne Gewinn			tödlich (lat.)		hervorragend	▼					stechender Hautflügler		Abk.: Sozialversicherung	▶	9
unbestimmter Artikel (4. Fall)		Gründer der Sowjetunion	▶	13				Gestalt bei Wagner		ärmellose Jacke	▶			14	
▶					algerische Geröllwüste		früherer österr. Adelstitel	▶	4			ein Mainzelmännchen	▶		
Wichtigtuerei		lauter Anruf		Weinbergschädling	▶							französisch, span.: in	Abk.: Landkreis		
▶		▼	12			jap. Heiligtum	▶			Wursthaut	1	▼	▼		
Eier im Vogelnest	▶						Erinnerungsstück	▶					6	raetselstunde.com	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

▶ **Das Lösungswort** steht auf Seite 13.

BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von Mag. Matthias Konzett
Konsumentenschutz der AK Vorarlberg

Achtung Phishing-Betrug

Phishing-Fallen sind als E-Mails, SMS oder Chatnachrichten getarnt. Kriminelle geben sich darin beispielsweise als Bank, Paketzusteller, Finanzamt oder ÖGK aus und erfinden eine „wichtige Information". Durch das ähnliche Design, gestohlene Logos und manipulierte Absender wirken die betrügerischen Nachrichten vertrauenswürdig.

Ein Link im E-Mail, SMS oder im Chatverlauf ist immer verdächtig! Klicken Sie niemals voreilig auf den Link. Öffnen Sie auch niemals angehängte Dateien. Diese können gefährliche Viren enthalten, die sich dadurch unbemerkt auf Ihrem Gerät installieren und dann Passwörter und andere (Zugangs-)Daten absaugen können.

Phishing-Nachrichten fordern Sie entweder dringend auf, etwas zu tun (Daten vervollständigen, App herunterladen oder Kontoinformationen aktualisieren), oder drohen Konsequenzen an, wenn nicht gehandelt wird. Sie werden beispielsweise aufgefordert, sofort bzw. innerhalb einer kurzen Zeitspanne auf den Link zu klicken, sonst wird beispielsweise Ihr Konto gesperrt oder eine Gebühr verrechnet. Kriminelle erzeugen damit Stress, um Sie zu unüberlegten Handlungen zu bringen. Oftmals werden Sie auch im Zuge dieser Betrugsmasche zur Freigabe eines geringen Betrages aufgefordert. Prüfen Sie immer ganz genau, welche Informationen Ihnen Ihre Banking-App vor der Zahlungsfreigabe anzeigt. Spätestens hier ist oft erkennbar, dass das Geld an Fremde geht oder viel zu hohe Beträge abgebucht werden sollen!

Misstrauisch sollten Sie immer dann werden, wenn Sie nach der Anmeldung etwa bei Ihrer Bank aufgefordert werden, bekannte Daten wie Name, Adresse oder IBAN erneut einzugeben: Mit hoher Wahrscheinlichkeit sind Sie dann ebenfalls auf einer gefälschten Website gelandet.

AK konnte einer Wohnungskäuferin 9.500 Euro retten

Verkäufer behielt Stornogebühr zu Unrecht ein und musste den gesamten Betrag zurückzahlen

BESTRAFT. Frau E. stammt nicht aus einem Land der EU. Deshalb scheiterte ihr Versuch, eine Eigentumswohnung in Vorarlberg zu kaufen, zuerst am Ausländergrundverkehr. Nun lebt sie schon lange hier, das Verfahren für die österreichische Staatsangehörigkeit läuft auch schon – deshalb verständigten sich die Käuferin und der Verkäufer auf eine spezielle Vorgangsweise.

Überbrückung von sechs Jahren

Den Kaufvertrag schlossen sie zu einem festgelegten Kaufpreis ab. Die Käuferin sollte einen Teil des Kaufpreises in monatlichen Raten überweisen. Der wertgesicherte Restkaufpreis würde nach Ablauf von sechs Jahren fällig. Bis zum vollständigen Erwerb vereinbarten Verkäufer und Käuferin die Absicherung durch einen Mietvertrag. Für den Fall des Rücktritts wurde eine Stornogebühr (Vertragsstrafe) in Höhe von sechs Prozent zuzüglich Umsatzsteuer vom Gesamtkaufpreis vereinbart.

Der Verkäufer räumte der Käuferin zudem die Option ein, nach Ablauf von sechs Jahren die Grundvereinbarung um weitere sechs Jahre zu verlängern, also weitere sechs Jahre in Miete zu bleiben und den grundbücherlichen Erwerb sechs Jahre später zu tätigen. Um sich für diese Option zu entscheiden, wurde der Käuferin nach Ablauf der ersten sechs Jahre freilich nur ein knappes Zeitfenster zugestanden, das sie tatsächlich übersah.

Der Verkäufer löste daraufhin die Vereinbarung auf und zahlte ihr den angezahlten Teilkaufpreis zurück, allerdings abzüglich der Vertragsstrafe in Höhe von 9.468 Euro. Die Käuferin wandte sich daraufhin an die AK.

Kein Rücktritt vom Vertrag

Die AK wies den Verkäufer darauf hin, dass die Nichtausübung einer Option nicht mit dem Rücktritt von einem Vertrag gleichgesetzt werden kann. Da für den Fall der Nichtausübung der Option aber keine Konventionalstrafe vorgesehen war, forderte die AK im Namen der Käuferin den gesamten angezahlten Betrag zurück.

Der Verkäufer versuchte dann noch auf anderem Weg Geld zu erhaschen: Beim ursprünglichen, am Ausländergrundverkehr gescheiterten Kaufvertrag hatte er einen Makler beteiligt und wollte der Käuferin nun dessen Provision in Rechnung stellen. Aber die AK machte dem Verkäufer klar, dass ein Anspruch auf die Provision erst mit Rechtswirksamkeit des Geschäftes gegeben ist. Wenn aber der vom/von der Makler:in vermittelte Vertrag erst nach einer behördlichen Genehmigung wirksam wird, erwirbt der/die Makler:in den Provisionsanspruch erst mit der Erteilung dieser Genehmigung, die ja im vorliegenden Fall verweigert wurde. Also schaute der Verkäufer erneut durch die Finger, weil er selbstverschuldet eine noch nicht fällige Provision geleistet hatte.

Fazit: Die Käuferin erhielt die gesamten 9.468 Euro zurück und bedankte sich überschwänglich: „Ohne Ihre Hilfe und Ihren Einsatz wäre das nicht möglich gewesen!"

Was sogenannte „Finanzsanierer" anrichten können

Bei der Arbeiterkammer gingen bundesweit binnen Jahresfrist über 800 Beschwerden ein – Statt rascher Hilfe bieten sogenannte Sanierer nichts, aber verlangen unverschämt hohe Spesen – Zahlreiche Klagen sind anhängig

VON WEGEN HILFE. Gerade in der Vorweihnachtszeit schlägt ihre Stunde: Wenn Menschen im Einkaufstrubel vollends die Kontrolle über ihre Finanzen verlieren, versprechen „Finanzsanierer", was jede:r gerne hört: Alles wird gut!

Rasches Geld aus der Schweiz

Die Anbieter solcher Problemlösungen schießen seit 2006 wie Pilze aus dem Boden. Erinnern Sie sich noch an den Namen Helvetica Finanz AG? Die Firma mit Sitz in St. Gallen fiel als Erstes auf. Sie versprach Konsument:innen in Geldnot rasche Hilfe in Höhe von 10.000 Euro und mehr. Aber anstelle des erwarteten Kredites gab es nur Hinweise auf eine andere Sanierungsfirma. Für die „Vermittlung" kassierte die Helvetica Finanz AG mehrere hundert Euro.

Die Zahl der Finanzsanierungsunternehmen wächst seither, und mit ihr wächst die Zahl der Beschwerden bei der Arbeiterkammer. Eine aktuelle Analyse der AK zeigt: Kredite werden auch heute nicht – wie suggeriert – ausbezahlt: Es fließt kein Geld. Stattdessen müssen die Konsument:innen hohe Spesen für die versprochene Finanzsanierung bezahlen, meist für nichts. Tatsächliche Sanierungen bietet die Schuldenberatung des IfS gratis an.

Sie schädigen jene, die sich an jeden Strohhalm klammern.

Dr. Karin Hinteregger
AK Konsumentenberatung

Foto: Lukas Hämmerle

Foto: Cottonbro/pexels.com

Windige Finanzsanierer:innen geben Menschen mit Geldsorgen den Rest.

Im Schnitt geht es um 800 Euro pro Streitfall. Die AK verlangte bereits 2006: Der Begriff „Finanzsanierung" muss verboten werden!

Über 800 Beschwerden

„Diese seit Jahren gehäuft auftretenden Finanzsanierer sind ein extremes Ärgernis und schädigen mit ihrer äußerst perfiden Vorgangsweise vor allem Menschen, die verzweifelt auf der Suche nach einem Kredit sind und sich aufgrund ihrer finanziellen Notlage an jeden Strohhalm klammern", beklagt Dr. Karin Hinteregger, Leiterin des Konsumentenschutzes der AK Vorarlberg. Österreichweit haben die Arbeiterkammern von September 2023 bis September 2024 mehr als 800 Beschwerden über Finanzsanierer registriert. Kein Wunder: Sie treten im Internet höchst professionell auf und spielen virtuos auf der Klaviatur von Social Media. Und das verfängt. Leider.

Die AK fordert

- Der Begriff „Finanzsanierung" soll verboten werden: Schuldenberatung soll bei staatlich anerkannten Schuldner:innen-Beratungsstellen bleiben.
- Gesetzliche Schutzbestimmungen aufnehmen: Bei der Umsetzung der Verbraucherkredit-Richtlinie sollen neue gesetzliche Schutzbestimmungen aufgenommen werden.

AK Tipps für Konsument:innen

Mag. Christian Prantner, der in der Konsumentenpolitik der AK Wien den Bereich Finanzdienstleistungen leitet, hat in einer neuen Broschüre Tipps zusammengetragen. Hier eine Auswahl:

Beim Googeln bin ich auf eine „Finanzsanierung" gestoßen. Was ist davon zu halten?
Wir empfehlen, die Finger von Finanzsanierungsunternehmen zu lassen. Lassen Sie sich nicht von aufgehübschten Websites von Finanzsanierern blenden, sondern überlegen Sie stattdessen, wie Sie vernünftig mit Schulden umgehen sollten – ohne den Einsatz von Finanzsanierungsunternehmen.

Ich habe Probleme bei der Rückzahlung von Raten für meine Kredite. Was kann ich tun?
Reden und verhandeln Sie bei ersten Zahlungsproblemen sofort mit Ihrer Bank, Bausparkasse, Leasinggesellschaft oder einem die Forderung betreibenden Rechtsanwalt oder Inkassobüro. Vereinbaren Sie neue Zahlungsmodalitäten. Je früher, desto besser – damit auch keine hohen Mahnspesen und Verzugszinsen anfallen!

Welche Möglichkeiten gibt es, um Zahlungserleichterungen bei bestehenden Krediten zu erreichen?
Verhandeln Sie bei sehr hohen Schulden eine Zinssenkung, einen Zinserlass oder ein Aussetzen der Zinsverrechnung bei Ihrer Bank, etwa bei den Verzugszinsen. Machen Sie bei Zahlungsschwierigkeiten ein Sparprogramm, um Ihr privates Haushaltsbudget zu entlasten. Stellen Sie Ihre Ausgaben und Einnahmen einander gegenüber. Generell gilt: Bei Ausgaben den Rotstift ansetzen. Die Einnahmen, wenn möglich, steigern. Schulden sind nicht gleich Schulden. Manche sind existenzbedrohend, etwa Mietrückstände, Stromrechnungen. Behandeln und begleichen Sie diese Rechnungen vordringlich.

Was bedeutet eine Stundung bei einem Kredit?
Stundung bedeutet, dass die Fälligkeit einer Kreditrate oder sonstigen Zahlung (wie z. B. Leasingrate, Versicherungsprämie etc.) auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird. Bei Bankkrediten sind Stundungen von fälligen Raten erfahrungsgemäß maximal ein Jahr möglich. Aber Achtung: Stundungen sind zwar hilfreich, weil sie einen aktuellen finanziellen Engpass überbrücken können. Aber die Zinsen laufen im Normalfall weiter! Das bedeutet, dass

Schenken macht das Herz weit. Aber es sollte die finanziellen Möglichkeiten nicht überstrapazieren oder gar an Betrüger:innen scheitern.
Foto: Roman Odintsov/pexels.com

Damit Weihnachtsgeschenke Freude machen

Im Einkaufstrubel der Vorweihnachtszeit haben auch Betrüger:innen Hochkonjunktur

SCHLAU EINKAUFEN. Umfragen lassen den Handel hoffen: Frau und Herr Österreicher wollen heuer wieder mehr Geld für Weihnachtsgeschenke ausgeben. Die AK liefert die nötigen Tipps und Tricks fürs erfolgreiche Weihnachtsshopping ohne böse Überraschungen.

Vorsicht Fake-Shops!

Online einzukaufen ist ja so bequem! Aber es birgt auch Risiken. Worauf Sie bei Online-Shops unbedingt achten sollten:

- Immer aufs Impressum anschauen – wo „sitzt" das Unternehmen?
- Wenn Zahlung nur per Vorkasse oder Nachnahme möglich ist, verzichten Sie besser auf den Kauf.
- Seien Sie misstrauisch bei Rabatten von 30 Prozent oder mehr – vor allem bei gefragten und sehr aktuellen Produkten.
- Recherchieren Sie unbedingt im Internet **vor dem Kauf** – Rezensionen und Kundenerfahrungen helfen dabei sehr.
- Vorsicht bei ausländischen Shops
- Was viele nicht wissen: Bei Online-Shops besteht grundsätzlich 14 Tage lang ein Rücktrittsrecht
- Beachten Sie die Lieferfristen.

Achtung: Phishing-Mails

Besonders gefälschte E-Mails oder SMS-Nachrichten von Versanddienstleistern haben derzeit wieder Hochsaison. Das gilt es unbedingt zu beachten:

- Unerbetene E-Mail-Anfragen zur Eingabe persönlicher Daten ignorieren
- Anhänge, insbesondere Dateianhänge mit Endungen wie .exe, .bat, .com oder .vbs, niemals öffnen!
- Unbekannte Links ignorieren und nicht öffnen
- Überhaupt ist erhöhte Vorsicht geboten: Gauner:innen geben sich als Spendensammler:innen aus oder treten gar im offiziellen Gewand der Post auf. Unseriöse Gewinnspiele locken überall. Immer gilt: Vorsicht und im Zweifelsfall Hände weg und keine Daten übermitteln!

Gutscheine und ihre Gültigkeit

Gutscheine sind generell 30 Jahre lang gültig. Eine Verkürzung ist zwar möglich, aber nur mit einem triftigen Rechtfertigungsgrund. Es empfiehlt sich, Gutscheine schnell einzulösen, denn wenn der Gutscheinaussteller in Konkurs geht, sind die Gutscheine meist wertlos.

Rückgabe- und Umtauschrecht

- Beim Online-Shopping gibt es zwar ein 14-tägiges Rücktrittsrecht (Achtung: Es gibt Ausnahmen!), im stationären Handel gibt es jedoch **kein gesetzliches Rückgabe- oder Umtauschrecht**. Zwar wird dies von den Händlern vielfach freiwillig eingeräumt, gesetzlich vorgegeben ist es jedoch nicht. Auch wird dann meist nur ein Gutschein ausgestellt. Das Geld gibt es üblicherweise nicht zurück.
- Das Geschenk hat Mängel? Da greift die Gewährleistung. Aber Achtung: Davon zu unterscheiden ist die Garantie. Letztere ist eine freiwillige Leistung des Herstellers oder Händlers, während man auf die Gewährleistung einen gesetzlichen Anspruch hat.

▶ **Umfassende Informationen** gibt es auf unserer Website unter „Einkauf und Recht".

Kika: Gutscheine werden jetzt nicht mehr angenommen

KIKA. Nach der Eröffnung des Kika/Leiner-Insolvenzverfahrens vergangene Woche werden in den Filialen des Möbelhauses keine Gutscheine mehr angenommen. Wer nun noch offene Gutscheine hat und Geld zurückbekommen möchte, muss den offenen Betrag als Insolvenzforderung anmelden. Was mit Anzahlungen für größere Anschaffungen wie Küchen passiert, ist noch offen.

Für die Anmeldung einer Forderung fallen Gebühren in Höhe von 25 Euro an. Bei kleinen Forderungen ist daher zu bedenken, ob sich eine Anmeldung auszahlt oder nicht – nicht zuletzt, da Kund:innen nicht den vollen Betrag, sondern nur die im Verfahren festgelegte Quote zurückbekommen. Gläubiger:innen können Forderungen bis zum 10. Jänner 2025 anmelden. Das Möbelhaus Kika/Leiner hat bereits zum zweiten Mal in zwei Jahren Insolvenz angemeldet.

KONSUMENTEN-SCHUTZ

▶ **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, E-Mail konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr, sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

Foto: Grabowska/pexels.com

Autsch! Die Preise der Pflaster tun wirklich weh.

Drogerieprodukte viel zu teuer

PREISE. Teures Pflaster Österreich: Konsument:innen zahlen für ein und dasselbe Drogerieprodukt im Schnitt um 28 Prozent mehr als in Deutschland. Besonders krass: Hansaplast-Pflaster kosten bei uns um schmerzhafte 126 Prozent mehr, Syoss-Shampoo um haarsträubende 45 Prozent mehr. Das zeigt ein aktueller AK Preismonitor bei 91 verglichenen identen Drogeriewaren Anfang Oktober bei zehn Online-Super- und Drogeriemärkten in Österreich und Deutschland.

Auflösung des Rätsels von Seite 11

■	G	■	C	D	■	■	■	E	S	■	■	W	■	I	■
■	U	N	R	E	D	L	I	C	H	■	R	E	P	R	O
J	E	S	U	S	■	I	■	K	U	J	O	N	■	R	■
■	T	■	S	■	T	R	U	D	E	■	T	■	E	T	C
■	E	P	O	C	H	E	■	A	■	R	A	D	I	U	M
■	R	U	E	■	A	■	E	T	W	A	■	I	L	M	■
■	■	N	■	L	I	B	R	E	T	T	O	■	G	■	H
S	W	I	N	E	■	A	I	N	■	L	■	F	U	G	E
N	I	E	T	E	N	■	W	■	M	O	E	R	T	E	L
■	N	R	■	R	■	F	A	M	O	S	■	E	■	S	V
■	N	■	L	E	N	I	N	■	N	■	W	E	S	T	E
E	I	N	E	N	■	V	■	E	D	L	E	■	D	E	T
■	P	■	T	■	R	E	B	L	A	U	S	■	■	L	I
G	E	H	A	B	E	■	I	S	E	■	P	E	L	L	E
■	G	E	L	E	G	E	■	A	N	D	E	N	K	E	N

Lösung: Produktivität

im Hintergrund der offene Saldo eines Kredites kräftig in die Höhe schießen kann. Es ist ratsam, mit verringerten Raten zumindest die anfallenden Zinsen abzudecken.

Ich habe einen Vertrag für eine Finanzsanierung unterschrieben. Kann ich aussteigen?
Sie haben bei im Fernabsatz geschlossenen Verträgen nach dem Fernabsatz- und Auswärtsgeschäfte-Gesetz das Recht, von einem Vertrag zurückzutreten.Sie haben ein 14-tägiges Rücktrittsrecht ab Vertragsabschluss. Achtung: Bei der Finanzsanierung schließen Sie in der Regel einen Vermittlungsvertrag ab, der zum Gegenstand hat, dass Sie zu einem Finanzsanierungsunternehmen vermittelt werden, bei dem Sie den eigentlichen Finanzsanierungsvertrag unterschreiben. Sie unterschreiben also in der Regel zwei Verträge!

Gibt es beim Rücktritt von Finanzvermittlungs- und Finanzsanierungsverträgen einen Haken?
Achtung: Es gibt eine wichtige Ausnahme vom Rücktrittsrecht! Wenn Sie nämlich angeben, dass mit der Erfüllung der Dienstleistung sofort begonnen werden soll, dann entfällt dieses Widerrufsrecht! Auf diesen Entfall weisen die Finanzsanierungsunternehmen nämlich gerne hin und verweigern Ihnen das gesetzliche Rücktrittsrecht.
Die konkreten Bestimmungen in § 18 des FAGG lauten:
Werden Dienstleistungen innerhalb der Rücktrittsfrist vollständig erbracht, entfällt das Rücktrittsrecht, sofern Sie die Ausführung ausdrücklich (bei Auswärtsgeschäften auf Papier oder dauerhaftem Datenträger) verlangt haben und dazu vom Unternehmen aufgefordert wurden und sofern Sie bei dieser Gelegenheit auch bestätigt haben, dass Sie bei vollständiger Erfüllung das Rücktrittsrecht verlieren.
Hinweis: Für den Fall, dass die Dienstleistung mangelhaft erbracht wurde (z. B. Verstoß gegen das Maklergesetz bei der Vermittlung), könnte argumentiert werden, dass die Vermittlung nicht vollständig iSd § 18 Abs. 1 Zi 1 FAGG erbracht wurde und daher der Rücktrittsauschluss nicht erfüllt ist.
Die AK hat erfolgreich die Klauseln in den Verträgen der Finanzdienstleister Debitoria und A-Z Finanzmanagement GmbH angefochten. Bei Debitoria waren 38 Vertragsklauseln unzulässig, bei der A-Z Finanzmanagement GmbH sogar 42 Vertragsklauseln.
Über beide Unternehmen wurde inzwischen das Konkursverfahren eröffnet. Aktuelle Informationen zu den Verfahren wie z. B. die Anmeldefrist für Forderungen finden Betroffene in der Insolvenzdatei online.

▶ **Links** zu den Insolvenzdateien von Debitoria (l.) und A-Z Finanzmanagement GmbH (r.)

▶ **Download** der ganzen Broschüre kostenlos auf unserer Website

Wirklich Sicherheit für alle Fälle?

Wie gut schaffen die Allrounder den Spagat zwischen glühendem Asphalt und Schneematsch? 16 Modelle der Dimension 205/55 R16 im Bewährungstest.

TEST. Da nicht alle Menschen täglich aufs Auto angewiesen sind und die langen, harten Winter seltener werden, steigt die Nachfrage nach Ganzjahresreifen. Allerdings stellen die Allrounder zwangsläufig einen Kompromiss dar. Wie der in internationaler Kooperation durchgeführte Test der Zeitschrift „Konsument" zeigt, gibt es aktuell kein Ganzjahresmodell, das sowohl bei der Fahrsicherheit als auch bei der Umweltbilanz (Laufleistung, Abrieb, Kraftstoffverbrauch usw.) mit „Gut" abschneidet. Das Erreichen eines beiderseits hohen Niveaus ist nach wie vor den Sommer- bzw. Winterreifen mit ihren auf die Jahreszeit abgestimmten Materialmischungen vorbehalten.

Die eigenen Gewohnheiten

Bei den Ganzjahresreifen ist es ein Entweder-Oder, weshalb man die Entscheidung, ob man sich auf solche Reifen verlassen möchte, von den eigenen Fahrgewohnheiten abhängig machen sollte. Wer häufig längere Strecken auf der Autobahn zurücklegt und/oder voll beladen bei hohen Temperaturen dort unterwegs ist (z. B. im Sommerurlaub), sollte eher zur Lösung Sommer-/Winterreifen greifen.

Absolviert man seine Fahrten überwiegend auf Bundesstraßen und legt nicht den allergrößten Wert auf Präzision und Rückmeldung am Lenkrad, findet man im Test durchaus geeignete Ganzjahresmodelle – erstmals in der Testgeschichte sogar eines mit der Gesamtnote „Gut".

Wenig Herausragendes

Konkret handelt es sich um den Goodyear Vector 4Season Gen-3. Auch er hat seine Schwächen, nämlich auf trockener Fahrbahn bei hohen sommerlichen Temperaturen. Wettgemacht wird dies durch gute Laufleistung, geringen Abrieb und gute Effizienz.

Der Pirelli Cinturato All Season SF2 wiederum kann als Einziger eine gute Note bei der Fahrsicherheit vorweisen. Zu seinen Schwächen zählt die Laufleistung. Für Lenker:innen mit geringer jährlicher Kilometerzahl ist er eine Überlegung wert.

In die engere Wahl kommen ansonsten nur noch Michelin CrossClimate 2, Hankook Kinergy 4S², Vredestein Quatrac, Kumho Solus 4S HA32+ und – mit etwas Abstand – Falken EuroAll Season AS210.

Der Rest des Feldes ist nicht empfehlenswert.

▶ **Testergebnisse** und Tipps für den Kauf finden Interessierte kostenpflichtig unter www.konsument.at/ganzjahresreifen

Foto: Vladimir Razgulyaev/adobe.stock.com

Marke	Modell	Richtpreis in €[1]	TESTURTEIL Erreichte von 100 Prozentpunkten	EU-Reifenlabel: Rollwiderstand	Nasshaftung	Geräuschemission (dB)	70 % FAHRSICHERHEIT	Trockene Fahrbahn	Nasse Fahrbahn	Winterliche Fahrbahn	30 % UMWELTBILANZ	Lebensdauer	Verschleißfestigkeit	Effizienz
Goodyear	Vector 4Seasons Gen-3	96,–	**gut** (61)	C	B	70	o	o[2]	+	+	+	++	+	+
Michelin	Cross Climate 2	108,–	**durchschnittlich** (58)	B	B	69	o	+	o[2]	+	+	+	+	+
Pirelli	Cinturato All Season SF 2[3]	93,–	**durchschnittlich** (58)	C	A	68	+	+	+	o[2]	o	o[2]	+	o
Hankook	Kinergy 4S²	80,–	**durchschnittlich** (56)	C	B	72	o	+	o	o[2]	+	+	+	+
Vredestein	Quatrac	89,–	**durchschnittlich** (54)	C	B	70	o	o[2]	o	o	+	+	+	+
Kumho	Solus 4S HA32+	73,–	**durchschnittlich** (53)	C	B	72	o	o[2]	o	+	+	+	+	+
Falken	Euro All Season AS210	81,–	**durchschnittlich** (48)	C	B	70	o	o	+	o[2]	o	o	+	+
Sava	All Weather	75,–	**durchschnittlich** (43)	C	C	71	–[2]	–[2]	o	+	+	+	+	+
Firestone	Multiseason 2	80,–	**durchschnittlich** (41)	C	B	71	–[2]	–[2]	o	o	o	o[2]	o	+
Nankang	Cross Seasons AW-6	66,–	**durchschnittlich** (41)	C	B	72	–[2]	–[2]	o	o	o	o	+	o[2]
Toyo	Celsius AS2	81,–	**durchschnittlich** (41)	C	B	71	–[2]	–[2]	o	o	+	+	+	+
Semperit	All Season-Grip	79,–	**weniger zufriedenstellend** (37)	C	B	71	–[2]	–[2]	+	+	o	o[2]	o	+
Uniroyal	All Season Expert 2	76,–	**weniger zufriedenstellend** (35)	C	B	72	–[2]	–[2]	o	+	+	+	+	+
Yokohama	Blu Earth-4S	76,–	**weniger zufriedenstellend** (33)	D	B	72	–[2]	–[2]	o	o	o	o	o	o[2]
Kenda	Kenetica 4S	65,–	**nicht zufriedenstellend** (19)	D	C	70	– –[2]	o	o	– –[2]	o	+	+	o[2]
Infinity	Ecofour	86,–	**nicht zufriedenstellend** (11)	C	C	72	– –[2]	–	– –[2]	o	+	+	+	+

Bei gleicher Punktezahl Reihung alphabetisch. Alle Reifen wurden mit der Dimension 205/55 R16, dem Lastenindex 94 und dem Geschwindigkeitsindex V getestet.
[1]) Onlinepreis ohne Versandkosten [2]) führt zur Abwertung [3]) Cinturato All Season SF 2 ist bereits durch den Nachfolger Cinturato All Season SF 3 ersetzt worden.
Beurteilungsnoten: sehr gut (++), gut (+), durchschnittlich (o), weniger zufriedenstellend (–), nicht zufriedenstellend (– –)
Prozentangaben = Anteil am Endurteil **Preise:** Juni 2024

© VKI

Wohnen ist die größte Baustelle

Wohnen in Vorarlberg: höchste Mieten, kaum gemeinnütziger Wohnbau und unleistbares Eigentum

AUFTRAG. Aus den regelmäßigen Umfragen und den Beratungen weiß es die AK Vorarlberg schon lange: Der Wunsch nach leistbarem Wohnraum brennt den Vorarlberger:innen so heftig wie kaum ein anderer unter den Nägeln. Das haben auch die politischen Parteien vor der Landtagswahl in ihren Ansagen berücksichtigt. Die Frage ist: Was bleibt?

Wie wird die neue Landesregierung das Thema Wohnen angehen? Wird es reichen, den bestehenden sozialen Wohnbau nachzuverdichten und zu sanieren? Ist der Bodenfonds mit vorläufig zwei Projekten in Düns und Fußach und einem Startkapital von zwei Millionen Euro nicht viel zu schwach aufgestellt? Wie viele neue Wohnungen braucht das Land? Wie soll man mit dem Thema Miete umgehen? Wir fragten die in der AK Vollversammlung vertretenen politischen Gruppierungen um ihre Meinung.

▶ **Podiumsdiskussion** der AK vor der Landtagswahl: Die Parteien sagten, was sie den Vorarlberger:innen beim Wohnen in Aussicht stellen.

Foto: EXPA/APA/picturedesk.com

Liste AK Präsident Bernhard Heinzle – FCG

Fotos: Lukas Hämmerle

Bernhard Heinzle

Leistbares Wohnen ist Standortsicherung

TATEN. Im Wahlkampf überboten sich die Parteien mit Versprechen, doch das Regierungsprogramm lässt befürchten, dass wir nur warme Worte serviert bekommen. Die halbherzige Einrichtung des von uns lange geforderten Bodenfonds ist symptomatisch: ein richtiger Schritt, aber viel zu zaghaft umgesetzt. Wenn die Regierung die Wohnungsfrage nicht löst, gefährdet sie den von ihr beschworenen Wirtschaftsstandort fundamental. Denn welche Fachkraft wird noch zu uns kommen, wenn selbst gut Verdienende sich das Leben hier kaum leisten können? Es braucht Taten: den sozialen Wohnbau massiv ausbauen, die Erhöhung von Mietpreisen bis 2030 auf zwei Prozent pro Jahr deckeln, die Spekulation beim Erwerb von Grundstücken stoppen und die Befristung von Mietverträgen für gewerbliche Vermieter verbieten. Zudem fordern wir, dass die Arbeiterkammer ein Beratungs- und Stimmrecht im Wohnbauförderungsbeirat bekommt. Die Zeit der Ankündigungspolitik muss jetzt vorbei sein!

▶ **E-Mail:** bernhard.heinzle@ak-vorarlberg.at

Liste Manuela Auer – FSG

Manuela Auer

ÖVP/FPÖ-Wohnbaupolitik ist ziellos, planlos, mutlos

ARMUTSZEUGNIS. Die Lage am Wohnungsmarkt ist katastrophal. Viele Vorarlberger:innen müssen bis zur Hälfte ihres Einkommens für ein Dach überm Kopf ausgeben. Die Wartelisten für eine leistbare, gemeinnützige Wohnung sind lang. Anstatt in diesen Bereich weiter zu investieren, hat die alte Landesregierung die Förderung zurückgeschraubt. ÖVP und FPÖ haben sich nun nicht einmal mehr ein Ziel für den Ausbau gesteckt – ein Armutszeugnis. Mehr leistbare Wohnungen hätten einen positiven Effekt auf den Gesamtmarkt und würden die Mieten nach unten drücken. Zusätzlich braucht es Maßnahmen in der Raumplanung, um Spekulationen zu unterbinden. Die Landesregierung muss dem öffentlichen Wohnbau Vorrang geben. Und es braucht eine echte Leerstandsabgabe, die dazu dient, dass leerstehender Wohnraum auch wirklich zur Verfügung gestellt wird. Dabei sei der Landesregierung mitgegeben: „Wer nicht weiß, wo er hin will, darf sich nicht wundern, wenn er woanders ankommt." (Mark Twain)

▶ **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

Liste Freiheitliche Arbeitnehmer – FA

Michael Koschat

Leistbaren Wohnraum für Vorarlberger:innen schaffen

STARTWOHNUNGEN. Für uns ist wichtig, dass die neue Landesregierung das Angebot an leistbarem Wohnraum in Vorarlberg gezielt erweitert. Dazu braucht es vor allem mehr leistbare Wohnungen. Einen entscheidenden Schwerpunkt dabei sehen wir in der Schaffung von günstigen Startwohnungen. Das soll etwa in den kommenden Jahren über den Ausbau des Angebots an VOGEWOSI-Startwohnungen mit einer Monatsmiete von 550 Euro erfolgen. Wir fordern zudem, dass zukünftig bei der Wohnungsvergabe entsprechende Deutschkennnisse und die Meldezeit in Vorarlberg stärker berücksichtigt werden, um die Chancen der Vorarlberger:innen auf Zuweisung einer gemeinnützigen Wohnung zu verbessern. Ergänzend muss die Wohnbauförderung den Erwerb von Wohneigentum weiter gezielt ermöglichen, die Wohnbeihilfe finanzielle Belastungen abfedern und eine optimierte Sanierungsförderung die Nutzung von bisher leerstehenden Wohnungen forcieren.

▶ **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

Liste Heimat aller Kulturen – HaK

Beyaz Yoğurtçu-Acar

Bezahlbares Wohnen: Zeit für konkrete Maßnahmen

ALTERNATIVEN. Die neue Landesregierung muss Maßnahmen ergreifen, um leistbares Wohnen in Vorarlberg sicherzustellen. Notwendig sind eine Beschleunigung des sozialen Wohnbaus und die Einführung von Leerstandsabgaben, um den vorhandenen Wohnraum besser zu nutzen und Spekulationen entgegenzuwirken. Auch das Land könnte als Vermieter auftreten, um die Sorgen privater Eigentümer:innen zu mindern und mehr Wohnraum zugänglich zu machen.

Zudem müssen der genossenschaftliche Wohnbau und alternative Wohnmodelle stärker gefördert werden, um eine nachhaltige Basis für bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Energetische Sanierungen in Altbauten sollen ebenfalls gefördert werden, um zusätzlichen Wohnraum zu erschließen und den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Solche vielfältigen Maßnahmen können langfristig für eine Entlastung des Wohnungsmarktes sorgen und den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden.

▶ **E-Mail:** info@hak-online.at

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige

Sadettin Demir

Unsere Vision: Sorgenfreies Wohnen

MARKTVERSAGEN. Wohnen ist ein Grundrecht, das aber nicht garantiert ist. Der Markt ist das Problem und nicht die Lösung. Wohnen soll nicht der Spekulation weniger, sondern dem Wohl aller dienen. Die einen leiden unter Wohnungsnot, andere lassen Wohnraum leerstehen. Alles, was den Markt einschränkt und reguliert, ist nützlich, z. B. eine Leerstandsabgabe in wirksamer Höhe. Die AK Forderung nach einem Bodenfonds ist umzusetzen, um möglichst viel Fläche der Spekulation zu entziehen. Raumplanung, Mietrecht, Wohnbauförderung und alle anderen Rahmenbedingungen müssen sich an den Interessen der vielen orientieren und nicht an den Profitinteressen weniger, z. B. sind Umwidmungsgewinne abzuschöpfen und für den sozialen Wohnbau zu widmen. Die AK muss im Wohnbauförderungsbeirat vertreten sein. Denn es geht bei der Umsetzung eines Grundrechts auf Wohnen nicht nur um leistbares, sondern um sorgenfreies Wohnen. Das ist unsere Vision.

▶ **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

Liste Neue Bewegung Zukunft – NBZ

Adnan Dincer

Lösungen für leistbaren Wohnraum in Vorarlberg

DRINGEND. In Vorarlberg stellt sich die Frage nach leistbarem Wohnraum dringlicher denn je. Die neue Landesregierung muss Maßnahmen ergreifen, um die Situation zu entschärfen. Zunächst sollte der Wohnbau durch verstärkte Investitionen in geförderte Wohnungen und die Förderung von Baugenossenschaften massiv ausgebaut werden. Dazu gehört auch die Bereitstellung von Bauflächen, die nicht ausschließlich dem privaten Markt überlassen werden. Zusätzlich muss die Schaffung von Anreizen für private Bauträger erfolgen, um mehr leistbare Wohnungen zu errichten, etwa durch Steuererleichterungen oder verbesserte Förderungen. Ein weiterer Schritt ist, die Nutzung von Leerständen und brachliegenden Grundstücken zu forcieren. Die Anpassung von Mietrechtsgesetzen sowie die Senkung der Nebenkosten können ebenfalls beitragen, die Belastung der Mieter:innen zu reduzieren. Nur durch ein ganzheitliches Vorgehen kann die Wohnungskrise in Vorarlberg effektiv angegangen werden.

▶ **E-Mail:** info@nbz-online.at

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen

ZAHL DES MONATS.
Aktuell setzen 20 Prozent der österreichischen Unternehmen KI-Technologien ein. Das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr mit knapp 11 Prozent KI-nutzenden Firmen.

20

HERO. Die Frau an sich ist die Heldin dieser Ausgabe der „AKtion", die Familie und Haushalt und oft auch Pflege und Beruf stemmt.

ZERO. Und sie ist gleichzeitig unser Zero, weil sie für ihre Leistung noch immer viel zu gering bezahlt wird.

Fotos: Miroshnichenko/pexels.com, stock.adobe.com

Dem Märchen einmal hinter die Zeilen schauen

Die Psychotherapeutin und -analytikerin Helga Kohler-Spiegel erläuterte in der AK Reihe „Wissen fürs Leben" die im Märchen verborgenen Wünsche und Ängste

Fotos: Jürgen Gorbach/AK, Fuchs

Helga Kohler-Spiegel war bei Thomas Matt zu Gast, Ilaria Cetta aus der AK Bibliothek bestückte den Büchertisch: Das alles und noch mehr kann man in den AK Bibliotheken von Feldkirch und Bludenz ausleihen.

VORTRAG. Märchen wurden ursprünglich nicht für Kinder geschrieben. Die hörten nur zu, wenn Erwachsene erzählten.

Die Psychotherapeutin und -analytikerin Helga Kohler-Spiegel wischt in ihrem Vortrag bei „Wissen fürs Leben" das uralte Vorurteil gleich eingangs vom Tisch. Dann taucht sie tief ein in die verwobene, lehrreiche Bilderwelt der Märchen.

Sie sind uralt. Es gab sie immer. Sie erzählen in einfacher Sprache wundersame Geschichten. Da können Tiere reden, Frösche verwandeln sich in Prinzen und nicht umgekehrt, wie im richtigen Leben.

Es kann gelingen

Was lernen wir, wenn wir Hänsel und Gretel oder Dornröschen Gehör schenken? Wir lernen zum Beispiel, „wie es geht, selbstständig zu werden, ohne die Verbundenheit zu verlieren", sagt Kohler-Spiegel. Das gute Ende der Volksmärchen macht immer wieder sichtbar: Der Aufbruch, die Entwicklung, die Überwindung von Hindernissen – es kann gelingen. Denn Märchen machen Mut.

Deshalb empfiehlt Helga Kohler-Spiegel: „Lesen Sie immer wieder einmal Märchen." Und sie zitiert den Theologen Hermann-Josef Perrar, der 1979 geschrieben hat: „Vielleicht können die in den Fremdgeschichten überlieferten Wahrheiten dem Menschen helfen, mit ‚Wahrheiten' des eigenen Lebens in Berührung zu kommen, auf sie hinzuhören, aus ihnen zu sprechen, mit ihnen Leben zu bewältigen."

In Märchen begegnen uns Feen, Ritter und treue Gefährten, aber auch Drachen und Kobolde, selbst die Wölfe sind unerlässlich. Da berühren sich Märchen und Wirklichkeit, denn wo kein Licht, da kein Schatten. Gut und Böse bedingen einander. Und so lesen wir, wenn wir den Märchen hinter die Zeilen blicken, noch einmal ganz andere Geschichten. In ihrem Vortrag hat Helga Kohler-Spiegel wunderbare Beispiele erzählt.

▶ **Auf Youtube** steht der ganze Vortrag von Helga Kohler-Spiegel zum Nachsehen bereit.

▶ **Anmeldung** zu den Vorträgen online, die Teilnahme ist gratis.

16. Dezember 2024:
Prof. DDr. Thomas Fuchs ergründet, wie Menschen durch die stete Beschleunigung und Komplexität in Überforderung und psychische Krankheiten gedrängt werden.

Impressum

AKtion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ▸ Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ▸ Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ▸ Redaktion: Andreas Feuerstein, Anja Förtsch (Leitung), Jürgen Gorbach, Markus Landler, Thomas Matt ▸ Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Bertram Jäger!

Lieber Bertram, ich freue mich, dass ich dir unlängst persönlich zu deinem 95. Geburtstag gratulieren und diesen besonderen Anlass mit dir feiern durfte. Als einer deiner Nachfolger im Amt des AK Präsidenten war es mir eine ganz besondere Ehre, diesen Moment mit dir teilen zu dürfen. Über Jahrzehnte hinweg hast du dich unermüdlich für die Rechte und das Wohl der Vorarlberger Arbeitnehmer:innen stark gemacht. Dein Einsatz für die Menschen hat die Arbeiterkammer und das Land nachhaltig geprägt. Dabei ging dein Engagement weit über deine Tätigkeit als AK Präsident hinaus. Mit welcher Leidenschaft und Weitsicht du dich stets für die Interessen der Menschen eingesetzt hast, war immer beeindruckend. Lieber Bertram, im Namen der gesamten AK Vorarlberg danke ich dir für deinen Einsatz. Mögest du im hohen Alter die Zeit im Kreise deiner Familie weiterhin genießen. Wir wünschen dir alles Liebe und Gute!

Bernhard Heinzle, AK Präsident

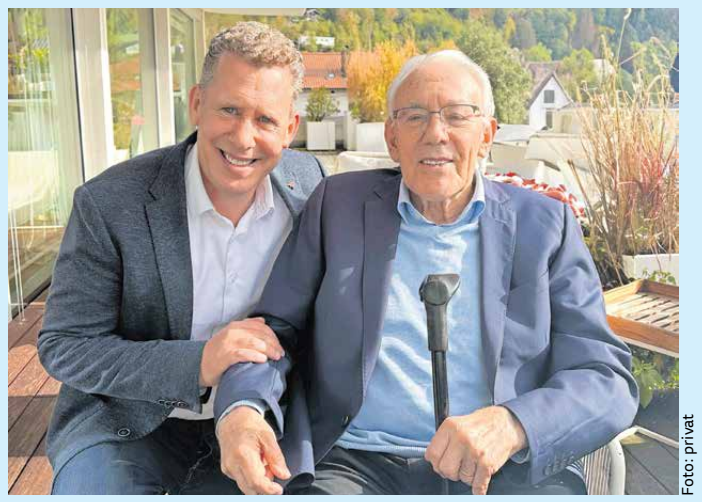


Foto: privat

Orange the World: „Wichtige Initiative für unsere Gesellschaft"

AKTIVISMUS. Gewalt gegen Frauen ist auch heute noch die häufigste Menschenrechtsverletzung weltweit. Um dies zu ändern, wurde die Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen" ins Leben gerufen. Sie findet jährlich vom 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, statt.

B. Heinzle

„Für uns als AK steht es außer Frage, diese wichtige Initiative zu unterstützen", betont AK Präsident Bernhard Heinzle. „Gewalt gegen Frauen ist nicht nur ein privates, sondern ein gesamtgesellschaftliches Problem. Wir alle müssen hinschauen und handeln."

Schockierender Ursprung

Der Aktionstag geht auf ein erschütterndes Ereignis zurück: 1960 wurden in der Dominikanischen Republik die Schwestern Mirabal – mutige Bürgerrechtlerinnen – aufgrund ihres Engagements gegen das Regime ermordet. Während der 16 Aktionstage finden weltweit Veranstaltungen statt. Als Zeichen der Solidarität werden viele öffentliche Gebäude während der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen" orange angestrahlt.

▶ **Mehr Infos** zu „16 Tage gegen Gewalt an Frauen" gibt es online.

Orange ist die Farbe der Aktionen gegen Gewalt an Frauen.

Fotos: Manuel/stock.adobe.com; Lukas Hämmerle